

ALLIANZSPIEGEL

Informationen der Evangelischen Allianz Österreich

Nr. 152 // 09.2025

40. Jahrgang

WAS IST MIT UNS PASSIERT? MIT WÜRDE GESCHAFFEN – DURCH SÜNDE GETRENNT



MIT HEFT ZUM

SONNTAG DER VERFOLGTEN KIRCHE



ea⁺

EVANGELISCHE
ALLIANZ
ÖSTERREICH

// Foto: dario-glionna-K3Fua7v7slk-unsplash

Herzliche Einladung

zur Vortragsreihe der Evangelischen Karmelmission mit Missionsleiter Martin Landmesser

Freitag, 12.09.25 19.30 Uhr
Missionsvortrag
Volkshaus Dornach-Auhof
Niedermayrweg 7, **4040 Linz**

Sonntag, 14.09.25 10.00 Uhr
Missionsgottesdienst
Ev. Pfarrgemeinde A. B.
Stainz-Deutschlandsberg
Ev. Friedenskirche Stainz
Fabrikstr. 1, **8510 Stainz**

Sonntag, 14.09.25 15.00 Uhr
Missionsgottesdienst
FEG- Arnoldstein
Kärntner Str. 63, **9601 Arnoldstein**

Montag, 15.09.25 19.00 Uhr
Missionsvortrag
Evangelikale Gemeinde Wolfsberg
Karl-Krobath-Str. 3a, **9400 Wolfsberg**

Mittwoch, 17.09.25 19.00 Uhr
Missionsvortrag
Christlicher Missionsverband
Bibelgesprächskreis
Missionshaus Hermagor
Major-Trojer-Weg 1, **9620 Hermagor**

Donnerstag, 18.09.25 20.00 Uhr
Missionsvortrag
Evangelikale Gemeinde Köstenberg
Hohenwartweg 50
9231 Köstenberg

Freitag, 19.09.25 18.00 Uhr
Missionsvortrag
Ev. Kirche Villach Nord
Auferstehungskirche
Adalbert-Stifter-Straße 21
9500 Villach

Sonntag, 21.09.25 10.00 Uhr
Missionsgottesdienst
Ev. Pfarrgemeinde Velden am Wörthersee
Ev. Christuskirche
Martin-Luther-Str. 9
9220 Velden am Wörthersee

Sonntag, 21.09.25 18.00 Uhr
Missionsgottesdienst
Missionswerk Salzburg, Volksmission
Franz-Josef-Str. 23
5020 Salzburg

Sonntag, 28.09.25 09.00 Uhr
Missionsgottesdienst
Ev. Muttergemeinde A. B. Neukematen
Brandstatt 46
4533 Piberbach

Sonntag, 05.10.25 09.30 Uhr
Missionsgottesdienst
Christliche Gemeinde Dornbirn
Evangelikale Gemeinde im Treffpunkt
„Treffpunkt an der Ach“
Dornbirner Familien- und Sozialzentrum
Höchststraße 30
6850 Dornbirn

Sonntag, 12.10.25 09.30 Uhr
Missionsgottesdienst
Evangelikale Gemeinde Klagenfurt
Peter-Mitterhofer-Gasse 36
9020 Klagenfurt am Wörthersee

Sonntag, 09.11.25 09.00 Uhr
Missionsgottesdienst
Ev. Pfarrgemeinde A. B. Gröbming
Ev. Kirche
Loyplatz 211
8962 Gröbming

Mittwoch, 12.11.25 19.00 Uhr
Missionsvortrag
Ev. Pfarrgemeinde A. B.
Ramsau am Dachstein
Bethaus, Ramsau 97
8972 Ramsau am Dachstein

Sonntag, 16.11.25 10.00 Uhr
Missionsgottesdienst
Ev. Pfarrgemeinde A. B. Kukmirn
Obere Dorfstr. 16
7543 Kukmirn

Montag, 17.11.25 18.30 Uhr
Missionsvortrag
Freie Gemeinde Jesu Christi
Eisenstadt Umgebung
Weinberggasse 12
7061 Trausdorf an der Wulka

Mittwoch, 19.11.25 19.00 Uhr
Missionsvortrag
Evangelikale Gemeinde Liesing
Endresstr. 18/1
1230 Atzgersdorf

Freitag, 21.11.25 18.00 Uhr
Missionsvortrag
Weites Land Gebetshaus
Pfarrheim St. Margarethen an der Raab
(gegenüber der Kirche)
8321 St. Margarethen an der Raab

Sonntag, 23.11.25 10.00 Uhr
Missionsgottesdienst
Baptistengemeinde Bujattigasse
Bujattigasse 5
1140 Wien

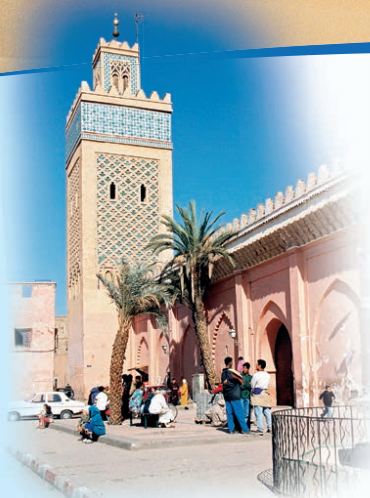
Sonntag, 30.11.25 19.00 Uhr
Abendgottesdienst
Ev. Pfarrgemeinde A. B. Attersee
Hauptstr. 6
4864 Attersee

Durch lebendige Berichte erfahren Sie, wie Gott Menschen vom Königreich Marokko bis nach Indonesien, dem größten Inselreich der Erde, verändert und in seinen Dienst stellt.

Originalbilder lassen das Missionsgeschehen vor Ort aufleben.

Ganz herzlich willkommen!

Evangelische Karmelmission e.V.
Silcherstr. 56, 73614 Schorndorf, Tel.: 00497181 / 9221-0
Web: www.karmelmission.org



Liebe Freunde des Allianzspiegels,

ich bin so dankbar für unsere Glaubensbasis mit ihren acht Punkten, denn sie ist das Fundament, auf dem unsere Zusammenarbeit beruht und funktioniert. In dieser Ausgabe besprechen wir den zweiten Punkt:

Der Mensch besitzt als **Ebenbild** Gottes eine **unverwechselbare Würde**. Er ist als **Mann und Frau** geschaffen. Er ist durch **Sünde und Schuld** von Gott getrennt.

Dieser Absatz hat so viel Sprengkraft.

- Gibt es objektive Schuld und Sünde, oder ist das eine relative Wirklichkeit, die von jedem anders empfunden wird?
- Sind wir als Mann und Frau geschaffen, oder ist das nur ein soziales Konstrukt – eine veraltete Vorstellung, die nur dazu da ist, um uns in Rollenbilder zu zwingen? Kann es eine Gleichwertigkeit auch bei unterschiedlichen Aufgaben und Rollen geben?
- Was bedeutet es, als Mensch Würde zu haben? Woraus resultiert diese und wovon hängt sie ab?

Diese Grundpfeiler unseres Glaubens werden heute von vielen Seiten in Frage gestellt – vielleicht, weil wir als Christen der Überzeugung sind, dass wir im Ebenbild Gottes geschaffen sind und der aktuelle Zeitgeist das nicht annehmen will. Wenn diese Ebenbildlichkeit aus unserem Menschenbild verschwindet, fällt auch die Grundlage unserer unverwechselbaren Würde weg. Dann verlieren wir den Blick für die Weisheit Gottes, der es gut fand, uns als Mann und Frau zu schaffen – unterschiedlich, aber aufeinander angewiesen. Und dann verstehen wir nicht mehr, dass wir sowohl als Einheit als auch als einzelne Menschen Gott widerspiegeln.

Nur wenn es einen Schöpfergott gibt, kann es eine absolute Wahrheit geben – ein wirkliches Richtig und Falsch. Nur dann existieren objektive Schuld und Sünde. Und nur dann macht Erlösung Sinn.

So zeigt dieser Abschnitt unserer fast 180 Jahre alten Glaubensbasis eine beeindruckende Aktual-

ität – und es gibt gute Gründe, an diesen Aussagen festzuhalten. Das wird auch in den Artikeln dieser Ausgabe deutlich: Sie beleuchten das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln, fokussieren sich auf unterschiedliche Aspekte und ergänzen sich doch wieder.

Ende Mai konnten wir zudem feiern, dass es seit inzwischen 50 Jahren nicht nur regionale, sondern auch eine nationale Evangelische Allianz in Österreich gibt. Eine gute Gelegenheit, zurückzublicken und zu fragen, wie wir uns für die Zukunft rüsten können. Den ausführlichen Bericht dazu findet ihr auf Seite 16.

Ein Beispiel für ein zukunftsweisendes Projekt stellen wir im Artikel „Herzensanliegen teilen“ vor (Seite 20). Außerdem schauen wir, was uns als Christen die Spieltheorie zu sagen hat – und warum wir deswegen schon heute in Einheit investieren sollten (Seite 19).

Ich lade euch ein, euch auch in diesem Jahr am Sonntag für verfolgte Kirche zu beteiligen. Das Gebetsheft dazu findet ihr wie gewohnt in der Heftmitte ab Seite 21.

Darüber hinaus erwarten euch zahlreiche Veranstaltungsberichte, Buchtipps und Termine – es lohnt sich, dafür bis zum Ende des Allianzspiegels zu blättern.

Möge dieser Allianzspiegel dazu beitragen, dass wir alle den Schatz unserer Glaubensfundamente neu entdecken.

In Jesus verbunden,

Oliver Stozek



Oliver Stozek

Generalsekretär der Evangelischen Allianz Österreich

Woran wir glauben

In acht aufeinanderfolgenden Ausgaben des Allianzspiegels werden wir jeweils einen Punkt unserer Glaubensbasis behandeln: Was bedeuten sie? Warum glauben wir daran? Warum ist uns das wichtig? Begleite uns auf der Reise, begründet zu glauben.

1

Wir glauben an den dreieinen Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Er hat die Welt erschaffen, er liebt sie und erhält sie. Darin zeigt er seine Souveränität und Gnade.

2

Der Mensch besitzt als Ebenbild Gottes eine unverwechselbare Würde. Er ist als Mann und Frau geschaffen. Er ist durch Sünde und Schuld von Gott getrennt.

3

Jesus Christus, der Mensch gewordene Sohn Gottes, ist stellvertretend für alle Menschen gestorben. Sein Opfertod allein ist die Grundlage für die Vergebung von Schuld, für die Befreiung von der Macht der Sünde und für den Freispruch in Gottes Gericht.

4

Jesus Christus, durch Gott von den Toten auferweckt, ist der einzige Weg zu Gott. Der Mensch wird allein durch den Glauben an ihn durch Gottes Gnade gerecht gesprochen.

5

Durch den Heiligen Geist erkennen Menschen Gott. Der Heilige Geist schafft durch die Wiedergeburt neues Leben und befähigt die Gläubigen, nach Gottes Willen zu leben. Er schenkt ihnen Gaben zum Dienen.

6

Jesus Christus baut seine weltweite Gemeinde. Er beruft und befähigt die Gläubigen, das Evangelium zu verkündigen und liebevoll und gerecht zu handeln.

7

Jesus Christus wird für alle sichtbar in Macht und Herrlichkeit wiederkommen, die Lebenden und die Toten richten und das Reich Gottes vollenden. Er wird einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen.

8

Die Bibel, bestehend aus den Schriften des Alten und Neuen Testaments, ist Offenbarung des dreieinen Gottes. Sie ist von Gottes Geist eingegeben, zuverlässig und höchste Autorität in allen Fragen des Glaubens und der Lebensführung.

Diese Glaubensbasis geht auf die 1846 an der Gründungskonferenz verabschiedete Grundlage zurück.

Der Text wurde dem heutigen Sprachempfinden nach neu formuliert. Deutschsprachige Fassung: März 2018.

INHALTSVERZEICHNIS

- | | |
|--|---|
| <p>06-07 EBENBILD GOTTES:
WÜRDE UND AUFTRAG ZUGLEICH</p> <p>08 MENSCHENWÜRDE UNTER BESCHUSS</p> <p>09 IM FALSCHEN KÖRPER GEBOREN?</p> <p>10 DER MENSCH IST VON GOTT ALS MANN UND FRAU GESCHAFFEN. HEUTE ÜBERHOLT?</p> <p>11 HIERARCHIE DER GESCHLECHTER</p> <p>12 UNSER MENSCHENBILD – PRODUKT DER NATUR ODER DER GESELLSCHAFT</p> <p>13 DER MENSCH IM LICHT DER BIBEL</p> <p>14 IN SÜNDE VERSTRICKT: DIE MENSCHHEIT KOLLEKTIV UND ICH ALS TEIL DAVON</p> <p>15 DURCH SCHULD GETRENNT VON GOTT?</p> <p>16 50 JAHRE EVANGELISCH ALLIANZ ÖSTERREICH</p> <p>17 DIE RATSVERSAMMLUNG BEREICHERT PERSÖNLICH:</p> <p>18 HILFE DIE MEDIEN RUFEN AN!?</p> <p>19 (K)EIN KINDERSPIEL?</p> <p>20 HERZENANLIEGEN TEILEN</p> <p>21-28 SONNTAG DER VERFOLGTEN KIRCHEN</p> <p>29 JESUS25 - EINE THEOLOGISCHE ZEITANSAGE</p> <p>30 KONGRESS LEBEN.WÜRDE 2025: MUT ZUR MENSCHLICHKEIT</p> | <p>31 FRIEDEN STIFTEN UND VERSÖHNUNG ERLEBEN
PARLAMENTARISCHES UND MITTELEUROPAISCHES GEBETSFRÜHSTÜCK</p> <p>32 35 JAHRE ERF IN SÜDTIROL</p> <p>33 DIE TÄUFERAUSTELLUNG WANDERT WEITER

500 JAHRE TÄUFERTUM
VON DER ERSTEN ERWACHSENENTAUFGE 1525
INS HEUTE</p> <p>34 DU BIST EIN TON IN GOTTES MELODIE

HOFFNUNG LEBEN – WEIL UNSERE HOFFNUNG LEBT</p> <p>35 FKÖ-GENERALSEKRETÄRIN CLAUDIA KRUPENSKY STELLT SICH VOR

ISRAEL</p> <p>36 ALL IN 2025 – BLEIB IN BEWEGUNG!</p> <p>37 LIEBE ALS KRAFTQUELLE FÜR KIRCHE UND GESELLSCHAFT

BOLD & UNAFRAID</p> <p>38 BIST DU GEBILDET?

VOM GEBEN ZUM LEBEN</p> <p>39 PETER WIEGAND – ABSCHIED VOM GRÜNDER VON SCHLOSS KLAUS</p> <p>40-42 BUCHREZENSIONEN</p> <p>43-46 VERANSTALTUNGSKALENDER</p> |
|--|---|



Impressum

Medieninhaber und Verleger:
Evangelische Allianz Österreich
ZVR: 310913872
Julius-Fritzsche-Gasse 44, 5111 Bürmoos
Tel.: +43 662 234 943
E-Mail: kontakt@EvangelischeAllianz.at

Redaktion: Oliver Stozek, Helena Berger
Layout: Samira Aitkuliev
Druckerei: Print Alliance HAV Produktions GmbH,
Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau
Bilder: zur Verfügung gestellt (wenn nicht anders vermerkt)
Im Allianzspiegel wird aus Gründen der Lesbarkeit das generische
Maskulinum verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen
gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Blattlinie: Der Allianzspiegel erscheint mind. 4 • jährlich. Er dient der Information über das weite Spektrum der bekennenden Christen und der Förderung des geistlichen Lebens der Leser. Die von Autoren gezeichneten Beiträge geben deren eigene Überzeugungen wieder. Der Allianzspiegel wird kostenlos abgegeben.
Spenden für die Zeitung und die Allianzarbeit sind willkommen.
IBAN: AT35 4501 0000 0000 4340 BIC: VBOEATWWSAL Vielen Dank!

A photograph of a human hand reaching out from the left side of the frame towards the right. The hand is open, with fingers slightly spread. The background is a soft, light blue gradient. The title text is overlaid on the upper part of the image.

Ebenbild Gottes:

WÜRDE UND AUFTRAG ZUGLEICH

Gott beschließt: „Lasst uns Menschen machen als unser Ebenbild, das uns ähnlich ist.“ (1. Mose 1,26) Nicht, weil er einsam ist und Gemeinschaft sucht, denn das Miteinander der drei Personen des dreieinen Gottes kennzeichnet eine vollkommene Liebe. Sondern es ist wie bei der gesamten Schöpfung sein freier Entschluss. Auch wenn Gott weder Schöpfung noch den Menschen braucht, verherrlichen ihn dennoch beide und bereiten ihm Freude (Psalm 19,2; Epheser 1,11-12).

Bis zu diesem Punkt wird Gottes Wirken beschrieben mit „Er sprach – und es geschah“. Jetzt aber fasst Gott zuerst einen Beschluss und spricht von sich selbst im Plural. Beides weckt unsere Aufmerksamkeit und fragt, was Besonderes auf uns zukommt. Gott schafft als Höhepunkt und krönenden Abschluss der Schöpfung den Menschen als ein ihm ähnliches Geschöpf. Die hebräischen Worte „Bild“ (tselem) und „Gleichnis“ (demût) sprechen von etwas, das ähnlich, aber nicht identisch ist mit der Sache, die sie darstellen und auch repräsentieren können.

Der als Ebenbild Gottes geschaffene Mensch ist demnach als Geschöpf Gott ähnlich und repräsentiert ihn. **In Verbindung mit dem Auftrag, die Erde zu bevölkern und in Besitz zu nehmen, erahnen wir etwas von der Würde, Identität und sinnstiftenden Aufgabe, die Gott dem Menschen zugesprochen hat.** Wir staunen und beten an.

Beim Versuch, die Gottesebenbildlichkeit an menschlichen Merkmalen festzumachen, wurden u.a. besondere Eigenschaften des Menschen wie Intellekt oder Geistlichkeit, zwischenmenschliche Beziehungen oder die Auf-

gabe, über die Erde zu herrschen, vorgeschlagen. **Gott jedoch spricht die Ebenbildlichkeit dem Menschen als Ganzes zu**, die somit alle Lebensbereiche umfasst.

WELCHE AUSWIRKUNG HATTE DER SÜNDENFALL AUF DIE GOTTESEBENBILDlichkeit?

Die Rebellion des Menschen gegen Gott und das Ihm-gleich-sein-Wollen haben seine Ebenbildlichkeit nicht ausgelöscht (Jakobus 3,9), aber stark beschädigt und entstellt. Jesu stellvertretendes Sterben am Kreuz und Auf-erstehen vom Tod sowie das Geschenk des Heiligen Geistes bedeuten über die Vergebung der Schuld und den Sieg über den Tod hinaus auch, **dass wir Gott Schritt für Schritt ähnlicher werden können** (Kolosser 3,10). Die Umgestaltung unseres ganzen Wesens in das Bild Jesu, der die Gottesebenbildlichkeit des Menschen in Vollendung ist (Kolosser 1,15), ist sogar Gottes ausgesprochenes Ziel für jeden, der an ihn glaubt (Römer 8,29). Wachsen und reifen wir beständig in der Gegenwart, und freuen uns auf die Vollendung in der Zukunft.

WELCHE BEDEUTUNG HAT DIE GOTTESEBENBILDlichkeit FÜR UNSER ALLTÄGLICHES LEBEN?

Sie verleiht dem Menschen eine von Gott geschenkte Würde, die niemand in Frage stellen oder anderen rauben darf. Das bedeutet den Schutz ungeborenen Lebens gleich wie des durch Beeinträchtigung oder Schwäche auf Hilfe anderer angewiesenen Lebens. Es verbietet auch die Ausbeutung, Unterdrückung oder Versklavung von Menschen. Dabei ist es egal, ob irgendwelche Gründe für eine angebliche Minderwertigkeit oder das Recht auf den eigenen Reichtum auf Kosten anderer angeführt werden.



Die Würde des Gegenübers gibt auch vor, wie und was wir über andere sagen. Das betrifft unser Reden über Politiker, Asylwerber oder bei heißen Themen Andersdenkende (z.B. Corona) gleich wie Glaubensgeschwister mit anderen Überzeugungen oder Frömmigkeitsstilen. Zur Würde des Menschen rechne ich auch sowohl die Freiheit, Entscheidungen treffen zu können, wie auch die Verantwortung, die Folgen derselben zu tragen.

Die Gottesebenbildlichkeit bildet das grundlegende Merkmal der menschlichen Identität. Der Mensch, von Gott aus Staub gebildet und mit Gottes Lebensatem versehen, ist eine lebende Seele (1. Mose 2,7) und damit ganzheitlich zu denken, irdisch materiell, und von Gott belebt zugleich. Es überrascht deshalb nicht, nach Jesu Wiederkommen von einem anfassbaren Auferstehungskörper zu lesen. Gott schuf den Menschen als Mann und Frau (1. Mose 1,26). Mann- und Frausein wird hier als gegeben und wesensmäßig verstanden, weder frei wählbar noch als durch Erziehung vorgegeben. Bei aller Unterschiedlichkeit von Mann und Frau sind sie beide gleichwertig und ergänzen einander. Der eine Gott, der drei Personen ist, hat auch den Menschen auf Beziehung hin angelegt.

Wer sich als Ebenbild Gottes versteht, möchte Gottes Wesen widerspiegeln. Er nimmt seine Aufforderung, heilig zu sein (3. Mose 19,2) und Gott und den Nächsten zu

lieben (Matthäus 22,37-40), ernst. Zugleich wird er weder sich selbst noch seine Mitmenschen auf irgendeine Art von Erfolg, Besitz oder Leistung oder auch deren Fehlen reduzieren. Eingebunden in Jesu Lebens- und Lerngemeinschaft sind Gottes Ebenbilder Salz und Licht der Erde.

Mit dem Auftrag, die Erde zu bevölkern und in Besitz zu nehmen (1. Mose 1,28), überträgt Gott dem Menschen die Aufgabe, ihn auf der Erde zu repräsentieren und sie als seine Haushalter zu verwalten. Das gibt unseren verschiedenen Tätigkeiten eine Zielvorgabe, setzt zugleich Grenzen und gibt ihnen Bedeutung. Offensichtlich haben wir eine Verantwortung. Zugleich können wir uns an dem freuen, was unsere Mitmenschen einbringen und woran wir vielleicht noch nie gedacht haben.

Gott hat uns als seine Ebenbilder einen großen Freiraum geschaffen, Verantwortung gegeben und Bedeutung zugesprochen. Leben wir persönlich wie auch in Gemeinschaft zu seiner Ehre und zum Wohl unserer Mitmenschen!

// **Rudolf Borchert,**
EAÖ Vorstandsmitglied





Menschenwürde unter Beschuss

Im Juli 2025 kam es im deutschen Bundestag zu einem Eklat: Die geplante Wahl der Juristin Prof. Dr. Frauke Brosius Gersdorf zur Verfassungsrichterin scheiterte, nachdem die CDU/CSU-Fraktion ihre Zustimmung verweigerte. Streitbare Aussagen der Juristin über die Menschenwürde Ungeborener standen dabei im Zentrum des Skandals. In der letzten Legislaturperiode war die 54-jährige Teil der Expertenkommission zur reproduktiven Selbstbestimmung und beschäftigt sich innerhalb dieser mit der Frage, ob bzw. wie Abtreibung außerhalb des Strafgesetzbuches geregelt werden könnte. Bei der Abwägung verschiedener Möglichkeiten traf sie folgende Aussage: „Meines Erachtens gibt es gute Gründe dafür, dass die Menschenwürdegarantie erst ab Geburt gilt.“ Kein Wunder, dass eine Welle der Empörung unter Konservativen, Christen und Lebensschützern entbrannte.

Während es für uns Christen in der Gottesebenbildlichkeit einen eindeutigen Ursprung und eine klare Bedeutung der Menschenwürde gibt, ist der Begriff im allgemeinen Sprachgebrauch eher ein mit subjektiven Vorstellungen und Annahmen gefülltes Konstrukt. Was genau menschenwürdig und unwürdig ist und wer demzufolge aus welchen Gründen als „menschenverachtend“ betitelt wird, unterscheidet sich daher je nach Kontext stark. Es ist bei Weitem keine Selbstverständlichkeit, dass die Menschenwürde einzig und allein an die menschliche Existenz geknüpft wird. Besonders tragisch zeigt sich das in den weltweiten Bestrebungen, Abtreibungen zunehmend zu legalisieren und zu normalisieren. Globale Akteure, wie Amnesty International, die WHO und die UN fordern den legalen und möglichst unbeschränkten Zugang zu Schwangerschaftsabbrüchen – teilweise über den gesamten Zeitraum der Schwangerschaft hinweg.

Frauke Brosius-Gersdorf ist mit ihrer Aussage daher nicht etwa eine Exotin, sondern orientiert sich an internationalen Sichtweisen.

Doch ist es Ansichtssache, wem Menschenwürde zukommt und wem nicht? Die meisten Menschen wären sich einig, dass grundsätzlich jeder Mensch Träger von Menschenwürde und Menschenrechten ist. Dann wird jedoch darüber gestritten, wer als Mensch gilt. Es lässt sich ein zunehmend inklusives Gerechtigkeitsstreben beobachten – zugleich herrscht die Meinung, dass man sich für das Menschsein und damit für die Menschenwürde erst durch das Erreichen bestimmter Entwicklungsstadien qualifizieren würde. Geltende Prinzipien werden nicht konsequent angewandt, stattdessen wird vom gewünschten Ergebnis her gedacht: Was wollen wir erreichen und welche Voraussetzungen müssen dafür geschaffen werden? Die Konsequenzen sind verheerend. Die Würde des Menschen wird nicht als objektiv gegeben betrachtet, sondern sie wird, ganz dem relativistischen Zeitgeist entsprechend, so verstanden, wie sie gerade nützlich ist.

Als Christen ist unser Anspruch ein anderer. **Wir sind dazu herausgefordert, jeden Menschen bedingungslos zu achten, weil er im Ebenbild Gottes geschaffen ist. Die Menschenwürde ist uns im Grunde eine Erinnerung an die Unbequemlichkeit des Evangeliums, denn sie gilt auch all denen, die wir ablehnen und missbilligen.** Und genau in ihnen sollen wir Gottes Ebenbild wahrnehmen.

// Sabina Scherer,
Pro Life-Aktivistin und Autorin,
www.sabinascherer.de



Im falschen Körper geboren?

EINE CHRISTLICHE ANTWORT AUF DIE TRANSGENDER-IDEOLOGIE

Ein neues Phänomen erschüttert die westliche Gesellschaft: In nie dagewesenem Ausmaß erklären Teenager – insbesondere Mädchen – sie seien „Trans“, also im falschen Körper geboren. Das bei der Geburt „zugewiesene“ Geschlecht entspreche nicht ihrer wahren Identität. Nur durch eine „Geschlechtsumwandlung“, so heißt es, könnten sie zu sich selbst finden.

Angetrieben von einer mächtigen Lobby werden diese tiefgreifenden medizinischen Eingriffe als harmlose, jederzeit reversible „Gesundheitsleistungen“ propagiert. Doch immer mehr Studien belegen das Gegenteil: Die Anwendung von Pubertätsblockern bei Kindern und Jugendlichen hat irreversible Folgen – unter anderem dauerhafte Sterilität, gravierende Nebenwirkungen und tiefgreifende körperliche wie seelische Schäden.

Was in der öffentlichen Debatte selten erwähnt wird: Ein großer Teil der betroffenen Jugendlichen leidet bereits vor der sogenannten Transition an psychischen Vorbelastungen wie Depressionen, Angststörungen oder Autismus. Anstatt diesen Ursachen mit Sorgfalt und therapeutischer Hilfe zu begegnen, wird Kindern teils schon im Kindergartenalter suggeriert, Geschlecht sei ein Gefühl – frei wählbar, veränderbar, formbar.

Wagt ein junges Mädchen – oft in einer Phase emotionaler Instabilität – den Schritt zur Transition, wird sie von Schule, Peergroup und sogar Ärzten ermutigt und gefeiert. Der medikale Eingriff wird zur vermeintlichen Lösung einer Identitätskrise, die in Wahrheit viel tiefer liegt.

Doch die Ernüchterung folgt oft bald: Immer mehr junge Erwachsene berichten heute, dass sie die Transition bereuen. Was ihnen einst als Weg zu sich selbst versprochen

wurde, führte sie in eine Sackgasse. Denn viele Eingriffe lassen sich nicht rückgängig machen – eine gestoppte Pubertät lässt sich nicht nachholen.

Wie konnte es so weit kommen, dass wir unsere Kinder einer Ideologie ausliefern, die ihnen solchen immensen Schaden zufügt und den Menschen auf ein formbares Projekt seiner selbst reduziert? Dahinter steht ein Weltbild, das die Natur des Menschen leugnet – das glaubt, der Mensch müsse seine Natur manipulieren, um seine eigentliche Identität zu erreichen. Es ist ein zutiefst materialistisches und letztlich körperteilfeindliches Menschenbild.

Doch als Christen haben wir eine andere Botschaft: Der Mensch ist nicht ein Fehler der Natur, sondern ein geliebtes Geschöpf Gottes. Die Bibel misst der Geschlechtlichkeit des Menschen eine immense Bedeutung zu – sie ist kein formbares Rohmaterial, sondern Träger des Göttlichen Abbilds. „Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie.“ (Gen 1,27)

Was für eine befreiende Wahrheit: Ich muss mich nicht selbst erschaffen. Ich bin gewollt. Ich bin geliebt. Ich bin wunderbar gemacht. Heilung beginnt dort, wo ich meine Geschöpflichkeit annehme und erkenne, dass mein Körper – auch in seinen Grenzen – eine Gabe ist, nicht ein Problem.

Diese Botschaft braucht unsere Zeit. Doch sind wir bereit, auch für sie einzutreten?

// **Anja Hoffmann,**
Executive Director bei OIDAC Europe





Ehepaar Kieninger mit ihren neun Enkeln

Der Mensch ist von Gott als Mann und Frau geschaffen. Heute überholt?

Dieser Satz über die Wahrheit des Menschen erzeugt derzeit Unbehagen bis in die Jugendarbeit unserer Gemeinden hinein. Ursache ist der Einfluss der Gender-Theorie. In ihrer These der „sozialen Konstruktion“ kommt der Mensch als weißes Blatt Papier auf die Welt und wird durch sein Umfeld beschrieben. Selbst der Körper werde erst von außen zu dem Körper, der männlich oder weiblich ist. (Butler, 2002) Schüler verlangten schon 2017 von mir: „Bitte reden Sie vom Menschen, nicht von Mann und Frau! Das ist überholt!“ Wenn der Körper nicht zum eigenen Gefühl passe, könne er verändert werden. Die Zahlen von jungen Transpersonen schießen derzeit in die Höhe.

Wir gehen aber von etwas aus, das auch die moderne Wissenschaft aufzeigt: Die Biologie, Evolutionspsychologie und psychische Therapie bestätigen, dass der Körper Gewicht hat: Die Geschlechtsentwicklung beruht auf einer im Menschen vorhandenen Tendenz, die das Kind schon mit auf die Welt bringt. Und in über 99% der Fälle werden eindeutig Mädchen und Buben geboren. Eine der zukünftigen Aufgaben ist klar: die Geschlechtsorgane, Hormone und Gene geben eine Richtung vor und sind auch „Wesen-tlich“. Gerade heute feiern frischgebackene Eltern diesen Umstand, zum Beispiel auf Gender Reveal Partys. Gleichzeitig ist man heute großzügiger damit, wie sich die Kinder in ihrem Geschlecht später verwirklichen können, was gut so ist.

Die moderne Säuglings- und Bindungsforschung sowie die Entwicklungspsychologie bestätigen ebenfalls, dass dem Menschen etwas mitgegeben ist. Buben und Mädchen zeigen studienmäßig erforschte Unterschiede von Anfang an. Etwas Andersartiges bewegt sich in ihnen, was von außen eine Antwort fordert. Es sind unbewusste Fragen wie: Bin ich gut in meinem Körper? Gelten meine geschlechtsspezifischen Fähigkeiten? Wer sind die, die

mir gleich sind? Wo ist derjenige, der mich mit seinem Anderssein bestärkt? (Hoffmann, 2023) Als 9-fache Oma bin ich immer wieder überrascht, wie geschlechtsspezifisch unterschiedlich meine Enkel in ihrem Körper Dinge tun und fordern, ohne dass wir etwas vorgeben. Und wie unterschiedlich unsere Söhne und Töchter ihren Kindern begegnen.

Bei den Vertretern der Gender-Theorie, die zwar einer wissenschaftlichen Theorie folgen, sucht man vergeblich nach Aspekten der aktuellen Säuglings- und Bindungsforschung. Diese aufstrebenden Wissenschaftszweige sind aber genau die, die von Anfang an eine mitgebrachte Tendenz je nach Buben und Mädchen dokumentieren.

Damit hat unser Standpunkt über Mann und Frau eine hohe Evidenz. Die Theologie ist im Körper von Anfang an eingeschrieben, der Körper hat Gewicht. Geht man Eigenschaften Gottes in der Bibel nach, dann kommt man zum Schluss, dass der ganze Leib des Buben und des Mädchens Gottes Sein im Mann- und Frausein widerspiegelt.

Wer heute in Erklärungsnot gerät, weil biblischen Argumente nicht mehr allein überzeugen, kann sich auf den aktuellen Wissensstand berufen. Mit gutem Gewissen! Denn, wenn Gott der Schöpfer ist, dann muss eine transdisziplinäre Betrachtung auch jene Ergebnisse zeigen, die mit den Aussagen aus der Bibel stimmig sind.

// Dagmar Kieninger,

AHS Lehrerin A.D., ESSP® Pädagogin, entwicklungssensible Sexualpädagogik, www.es-sp.de



Hierarchie der Geschlechter

UND WIE GOTT ES SICH EIGENTLICH VORGESTELLT HAT

EIN BLICK IN DEN GARTEN EDEN

Gott schuf den Menschen in seinem Ebenbild. Damit hat er ihm eine unverwechselbare Würde verliehen, die keinem anderen Geschöpf gilt: Sie ist u. a. Grundlage der Forderung nach einem von Nächstenliebe gekennzeichneten Umgang.

Gott macht zuerst Adam, die Erschaffung Evas erfolgt zeitversetzt: Er formt sie als eine Hilfe, die ihm entspricht, wobei keine zweitrangige Hilfskraft gemeint ist. Das hebräische „ezer“ ist mit „Hilfe“ zu übersetzen und wird auch für Gott selbst verwendet (z.B. Ps 33,20; 70,6), der keine minderwertige Rolle spielt.

Der Begriff beschreibt nicht, ob es zwischen den Geschlechtern eine Hierarchie gibt. Wie das Verhältnis aussieht, zeigt der Ausdruck „die ihm entspricht“. Das hebräische „keneged“ kann auch mit „gleich“ oder „wie ihm gegenüber, ihm entsprechend“ übersetzt werden. Damit sagt der Text aus, dass die Frau weder über noch unter dem Mann steht: Sie ist gedacht als sein Gegenüber. Ein Miteinander auf Augenhöhe wird beschrieben.

EINE KONSEQUENZ DES SÜNDENFALLS

Erst durch das, was wir in christlicher Theologie „Sündenfall“ nennen, ergibt sich eine Vorrangstellung des Mannes. In 1. Mose 3,16b kündigt Gott der Frau diese neuen Gegebenheiten an:

Dein Verlangen wird sein, deinen Mann zu besitzen, doch er wird herrschen über dich. (NeÜ)

Wenn Gott abhandenkommt, weil sich der Mensch für eine Unabhängigkeit von ihm entschieden hat, tritt die selbstlose Liebe in den Hintergrund. Und wenn die Liebe fehlt, wird aus dem Miteinander ein Gegeneinander: In diesem Kampf gewinnt, wer dem anderen seinen Willen durch körperliche Überlegenheit aufzwingen kann. Und das ist unter den Geschlechtern im Regelfall der Mann. Dort liegt die Wurzel für die Unterdrückung der Frau, die weltweit bis in unsere Zeit sichtbar ist.

DAS EVANGELIUM ALS ANTWORT

Das Evangelium ist auch hier gute Botschaft: Das Ziel ist eine Rückführung in das Miteinander der Geschlechter, wie es vor dem Sündenfall der Fall war (Gal 3,26-29; Elb):

Denn ihr alle seid Söhne Gottes durch den Glauben in Christus Jesus. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft worden seid, ihr habt Christus angezogen. Da ist nicht Jude noch Grieche, da ist nicht Sklave noch Freier, da ist nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus. Wenn ihr aber des Christus seid, so seid ihr damit Abrahams Nachkommenschaft (und) nach (der) Verheißung Erben.

Unter den Gläubigen sieht Paulus keinen Vorzug des Juden gegenüber dem Heiden, des Freien gegenüber dem Sklaven oder des Mannes gegenüber der Frau; der Apostel erklärt diese Hierarchien „in Christus“ für ungültig. Paulus zeigt, dass der Gleichheitsgedanke wieder gilt:

In Christus...

... ist die Frau ein Sohn Gottes. Das griechische „huios“ bezeichnet einen erbberechtigten Sohn (vgl. Röm 8,14-17). Hier wird auch der Frau dieser Status vor Gott zugesprochen. Das bedeutet nicht, dass sie keine Tochter Gottes mehr ist (z.B. 2. Kor 6,18), sondern dass sie „in Christus“ mit dem Mann auf einer Stufe steht.

... sind Mann und Frau eins: Es gilt wieder Einheit statt Rivalität. Die sündige Sucht der Geschlechter, einander beherrschen zu wollen, kommt zu einem Ende.

... ist die Frau Abrahams Nachkomme und Erbin. Alle Verheißungen Gottes an Abraham (einen Mann) gehören auch ihr.

Wir sehen, dass im Glauben an Jesus die Hierarchie zwischen Mann und Frau aufgehoben ist und er nicht mehr über sie herrscht, da es hier zur Versöhnung der Geschlechter kommt. Beide sind in gleicher Weise Erben der Verheißungen Gottes. Sie sind nun wieder frei, gemeinsam im Leben zu regieren. Der Urzustand des Schöpfungsberichtes ist in Christus wiederhergestellt. Die Würde, die dem Menschen gebührt, umfasst beide Geschlechter. Nun kann die Kirche daran gehen, diese wunderbare Wahrheit in die Welt hinauszutragen.

// Helge Plonner,

BTh Theologe, verheiratet, drei Kinder, Pastor



Unser Menschenbild – Produkt der Natur oder der Gesellschaft?

Ein Menschenbild ist eine grundlegende Vorstellung vom Verständnis des Menschen. Das ist erstmal eine philosophische oder religiöse Frage. Wer oder was der Mensch ist, also worüber wir unsere Identität definieren, kann an unterschiedlichen Dingen festgemacht werden. Das hat Auswirkungen darauf, was wir als Mann oder Frau verstehen bzw. ob es überhaupt diese beiden Geschlechter gibt.

DER MENSCH ALS WERK DER NATUR

Viele Menschen, meist der älteren Generationen, sind mit einem evolutionsbiologischen Menschenbild aufgewachsen. Wer oder was der Mensch ist, wird durch Gene bestimmt – Männer durch das XY-, Frauen durch das XX-Geschlechtschromosomenpaar. Rund 99,98 % der Weltbevölkerung gehören eindeutig einem Geschlecht an, etwa 0,02 % sind intergeschlechtlich.

Gene und Hormone bestimmen nicht nur die inneren und äußeren Geschlechtsorgane, sondern beeinflussen jede Zelle des menschlichen Körpers, damit unser Stoffwechsel, was zu unterschiedlichem Körperbau sowie zu unterschiedlicher Vernetzung der Gehirnhälften führt. Das begünstigt gewisse geschlechtstypische Eigenschaften, wobei die Unterschiede oft geringer sind als gedacht.

Mann oder Frau zu sein bedeutet demnach, seine von der Natur verliehene Rolle gegenüber Familie und Gesellschaft auszufüllen. Das verleiht unserem Körper Identität, mit dem wir uns in der Welt bewegen und sie gestalten, begünstigte aber auch stereotype Rollenbilder und das Patriarchat.

Dieses Menschenbild sieht den Menschen als „Produkt der Natur“. Er hat einen von der Natur bestimmten Sinn und Zweck zu erfüllen. Man spricht hier von biologischer Geschlechtsdifferenz, wie im englischen Wort „sex“.

DER MENSCH ALS WERK DER GESELLSCHAFT

Viele Menschen, meist der jüngeren Generationen, wachsen mit einem sozial-konstruktivistischen Menschenbild auf. Wer oder was der Mensch ist, wird durch Kultur und Sozialisation geprägt.

Mann und Frau werden darin über Geschlechterrollen definiert – eine soziologische Geschlechtsdifferenz, wie

im englischen Wort „gender“. Der Mensch gilt als „Produkt der Gesellschaft“, deren Formung beliebig ist. Dieser Ansatz hinterfragt Stereotype und Ungleichbehandlung von Frauen, besonders durch den Feminismus, erschafft aber auch ein neues, gefühlsorientiertes Geschlechtsverständnis jenseits der Naturwissenschaft. Aus Mann und Frau werden Cis-Mann und Cis-Frau im Gegensatz zu Trans-Mann oder Trans-Frau. Daneben entstehen viele frei wählbare Geschlechter (LGBTQ+, „queer“).

Alle Erkennungsmerkmale von Mann- und Frausein gelten als konstruiert. Geschlechtsorgane existieren, aber der Körper wird per se als „neutral“ betrachtet und unsere Geschlechtlichkeit nicht mehr daran fest gemacht. So spricht man von menstruierenden Menschen oder Menschen mit Vulva oder Penis.

Daran merkt man, dass die Sprache eine entscheidende Rolle in der Etablierung dieses neuen Menschenbildes einnimmt (Stichwort „Gendern“). Sie prägt nicht nur unsere Deutung, sondern auch unsere Selbstwahrnehmung und wird genutzt, um gesellschaftliche Strukturen aufzubrechen.

FAZIT

Der evolutionsbiologische und der sozial-konstruktivistische Ansatz stellen zwei konträre Verständnisse des Menschen dar. Beide machen ihn letztlich zu einem Objekt, das entweder der Natur oder der Gesellschaft ausgeliefert ist.

Die Bibel präsentiert ein anderes Menschenbild: Der Mensch ist Ebenbild Gottes, eine Person und damit Subjekt. Er besitzt eine Entscheidungsinstanz und ist weder Körper noch Gesellschaft bedingungslos ausgeliefert. Neben Vernunft und Gefühlen hat er einen Verstand, mit dem er zu einem selbstbestimmten, selbstverantworteten Leben berufen ist. Sein Sinn und Zweck als Ebenbild Gottes liegt in Beziehung und Liebe. Dadurch steht nicht der Mensch, sondern Gott im Mittelpunkt und wird als solcher geehrt.

// **Michael Bozanovic,**
Theologe, Sexualpädagoge,
Weißes Kreuz Österreich



Der Mensch im Licht der Bibel

// Foto: paul-winwar-Dt3-QcfVell-unsplash

Die Frage „Was ist der Mensch?“ ist angesichts der vielfältigen Meinungen heute schwer zu beantworten. Geht man von der Annahme aus, dass er derzeit an der Spitze der Höherentwicklung von Lebewesen steht, lässt sich ein vages Bild zeichnen. Werden jedoch Fragen nach Werten, Lebenszielen oder Ethik gestellt, wird es schwierig.

Um den Menschen im Lichte der Bibel zu sehen, muss man voraussetzen, dass die Bibel eine in Eindeutigkeit und Logik einmalige Schöpfungsbeschreibung in der Weltliteratur bietet. Ebenso ist Respekt gegenüber dem schöpferisch kreativen Gott erforderlich, der den Menschen erschaffen hat – womit einhergeht, dass der Mensch eine Verantwortung gegenüber seinem Schöpfer hat.

1. GESCHÖPF GOTTES

In Genesis 1 und 2 wird die Schöpfung durch Gott vorausgesetzt. Im Gegensatz zur Tierwelt schafft Gott den Menschen in seinem Bilde – mit Verstand zum Handeln, mit Gefühlen für Beziehungen und mit dem Willen, Entscheidungen treffen zu können. Damit wird der Mensch zum Abbild Gottes (imago dei), denn in den zwei unterschiedlichen Personen, biologischer und psychischer Art, Mann und Frau, schafft Gott ein Ganzes. Mann und Frau sind gleichwertig und ergänzen sich in ihren Unterschieden. Die Bindung eines Mannes an eine Frau konstituiert Ehe von Anbeginn an. Diese Einheit ist befähigt, die Aufgabe zu meistern, sich die Erde untertan zu machen und sie zu bevölkern.

Der Mensch ist zur Gemeinschaft mit Gott bestimmt (transzendente Komponente), braucht Mitmenschen (soziale Komponente), ist zur Herrschaft über die Schöpfung berechtigt (kreative Komponente) und muss in seiner Ganzheit gesehen werden (trichotome oder dichotome Komponente). Gott vermittelt uns damit in der Bibel einen Augenzeugenbericht der Schöpfung.

2. LOSGELÖST VON GOTT

Genesis 3 zeigt das reale Leben ohne Gott – geprägt von vielfältigen Interpretationen des menschlichen Daseins ist. Der Wunsch, wie Gott zu sein, beendete die Gemeinschaft mit ihm. Seitdem ist der Mensch in der Beziehung zu Gott getrennt, tot. In der Folge wird die Beziehung

zwischen Mann und Frau zu Konkurrenz. Leistung wird missbraucht und Ertrag ausgebeutet – zum Schaden des Menschen. Der Mensch muss nun selbst zwischen Gut und Böse entscheiden. Als Regulativ werden Politik (Legislative), Religion (Transzendenz) und Kunst (Kreativität) eingesetzt, die ab Genesis 4 das Leben maßgeblich bestimmen. Trotz aller Bemühungen bleibt der Mensch von Gott losgelöst.

3. VERSÖHNT MIT GOTT

Was der Mensch nicht kann, ermöglicht Gott selbst – zum höchsten Preis – um dem Menschen eine Stellung zusprechen zu können, die mit seinem Wesen übereinstimmt (Wiederherstellung der Gerechtigkeit). In Jesus wird Gott Mensch und lebt in völliger Übereinstimmung mit seinem Wesen – ohne Sünde. Dadurch war es möglich, dass Jesus die Schuld der Menschen auf sich nahm und den Preis dafür vollständig bezahlte. Seine Auferstehung bestätigt, dass Menschen, die keinen Zugang zu Gott haben, nun das Leben und Sterben Jesu für sich in Anspruch nehmen können. Durch dieses ausgetauschte Leben ist die Beziehung zu Gott wiederhergestellt. Der Mensch ist im wahrsten Sinne des Wortes erlöst. Jesus hat es mit folgenden Worten auf den Punkt gebracht: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zu Gott, als nur durch mich.“

4. EWIGKEITSPERSPEKTIVE

Damit hat der versöhnte Mensch eine gewaltige Ewigkeitsperspektive. Ein gerecht gesprochener Mensch kann für immer bei ihm sein. Gottes Wort zeigt, dass diese Gemeinschaft nicht mehr unter dem Fluch aus Genesis 3 steht. Keine einzige Träne wird mehr fließen, kein Leid und keine Not wird mehr vorhanden sein. Der Mensch, der aufgrund seiner Trennung von Gott durch Gott selbst erlöst und gerecht gesprochen wurde, hat eine gewaltige Zukunft bei Gott vor sich, die sein Leben heute prägt und ihn ungeheuer wertvoll macht.

Eine Liste der Belegstellen ist beim Autor unter ernst.prugger@wkoe.org erhältlich.

// Ernst Prugger,
Weisses Kreuz Österreich



In Sünde verstrickt: Die Menschheit kollektiv und ich als Teil davon

Der altmodische Begriff „Sünde“ ist mitunter modern: Man spricht von Verkehrs-Sündern oder von Umwelt-Sündern. Aber wenn Christen sagen: „Der Mensch ... ist durch Sünde und Schuld von Gott getrennt“, können die meisten Menschen das nicht nachzuvollziehen. Wie können wir diese Aussage plausibel machen? Wie erläutern wir, was „Sünde“ ist – und was sie mit dem einzelnen Menschen zu tun hat?

„SÜNDE“ IN EIN- UND MEHRZAHL

In dem Grundlagenbuch des christlichen Glaubens – der Bibel – wird der Begriff Sünde in zweierlei Weise verwendet: in Einzahl und in Mehrzahl. Die Einzahl meint oft die Grundhaltung, die Mehrzahl meint einzelne Handlungen. Die Grund-Sünde (Sünde in Einzahl) der Menschen ist das Leben ohne Gott. Diese Distanz Gott gegenüber beruht oft auf Misstrauen und ist selbst gewählt oder zumindest selbst verstärkt. Diese Grund-Sünde (oder auch Hauptsünde) hat also mit unserer Grundhaltung zu tun. ER ist es, der im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit stehen sollte.

„SÜNDER“ IST KOLLEKTIV DIE MENSCHHEIT

Die meisten Menschen wollen Gott nicht in ihr Leben bitten. Das ist die dominierende Haltung der Menschheit insgesamt. Die Folgen sind Leid und Ungerechtigkeit in der Welt. Die Menschheit insgesamt steckt in Sünde, der Einzelne wächst in diesem Umfeld heran. Bei einer solchen kollektiven Betrachtung der Sünde fällt die Neigung des Einzelnen weg, sich zu verteidigen, den eigenen Schuld-Anteil möglichst klein zu halten, und eigene Fehler zu verdrängen oder zu verharmlosen. Denn dass in der Menschheit insgesamt vieles von Sünde durchsetzt ist, kann jeder leicht erkennen und zugeben. Dieses Wahrnehmen der Sündhaftigkeit der Menschheit als Kollektiv ist also der erste Schritt. Es folgt noch ein zweiter Schritt:

ICH ALS TEIL DER MENSCHHEIT

Der zweite Schritt ist dann der Rückschluss auf den Einzelnen: Ich als Individuum bin ein Teil dieser sündigen Menschheit. Mein Anteil, meine Verantwortung am Zustand der Menschheit ist gering – aber ich stehe mitdrin und stecke auch in ihr.

Die „westliche Welt“ denkt heute stark individualistisch;

auch Sünde empfindet der Einzelne nur insofern, als sie eindeutig ihm zuzuordnen ist.

Woran kann man bei sich selbst Sünde erkennen? Etwa daran, dass er zu einer Distanz Gott gegenüber neigt – damit Gott ihm nicht in sein Leben dreinredet. Ich wurde hineingeboren in diese Menschheit, die in ihrer Mehrheit entweder Gott ablehnt oder in einer fanatischen Weise religiöse (oder quasi-religiöse, z.B. nationalistische) Vorstellungen übernimmt. Dieser Weg der Menschheit war nicht meine Idee, aber ich und jeder einzelne Mensch verstärken das noch – soweit wir ohne Gott leben. Für jeden gilt: Ich habe manche Handlungen getan, bei denen ich wusste, dass sie falsch waren. Und manchen schlimmen Gedanken und Gefühlen habe ich in mir Raum gegeben. Diese können allmählich zu einer Bindung oder gar einer Sucht führen, zu einem Fremdgesteuert-Sein. Oft kommt es dazu, dass Menschen erkennen müssen: „Ich habe mich selbst nicht in der Gewalt“, sie sind eigentlich versklavt, sie handeln gegen die eigene Einsicht; sie neigen z.B. zu Affekthandlungen und sind jähzornig.

Berichte über Verbrechen können einen Einblick in allgemein-menschliche Veranlagungen geben, in die Natur des Menschen – und somit auch meine Natur. An ungerechten gesellschaftlichen Strukturen wird der kollektive Charakter von Sünde besonders deutlich. Solche Strukturen kann ich als Einzelner kaum ändern, aber diese Strukturen sind böse, und ich wirke daran mit, wenngleich nur geringfügig.

Wir können uns und anderen Sünde also in zwei Schritten bewusst machen: 1. Die Menschheit ist kollektiv in Sünde verstrickt, und 2. Der Einzelne ist Teil dieses Kollektivs.

// Franz Graf-Stuhlhofer,

publiziert zu theologischen und historischen Themen (www.graf-stuhlhofer.at).



BUCHEMPFEHLUNG:

Kurzfassung von Kapitel 8 und 9 seines Buches „Warum es gut ist, Christ zu werden. Was es bringt und was es kostet“, VTR 2013

Durch Schuld getrennt von Gott?

„Schuld“ – ein schwieriges Wort. In vielen Gesprächen klingt es veraltet, moralisch aufgeladen oder belastend. Wer spricht heute noch gerne von Schuld, Sünde oder gar von Gottes Gericht? Diese Begriffe sind unserer Lebensrealität jedoch nicht so fern, wie es scheint.

Wir tragen heute viele Lasten mit uns: die Last, nicht zu genügen. Die Last, einen Fehler gemacht zu haben. Die Scham über Dinge, die niemand erfahren darf. Das Bedürfnis, sich selbst zu verteidigen – gegenüber anderen und auch sich selbst. Auch wenn wir es anders betiteln, bleibt oft ein leises Gefühl zurück: Irgendetwas stimmt nicht – mit mir, mit dieser Welt, mit Gott.

SCHULD – MEHR ALS EIN MORALISCHES VERSAGEN

Die Bibel nennt dieses Grundproblem des Menschen „Sünde“. Damit ist nicht nur ein Verstoß gegen Gebote gemeint, sondern vor allem die Entfremdung von Gott. Sünde ist ein Beziehungsbruch – zwischen dem Schöpfer und seinen Geschöpfen. Der Mensch, geschaffen als Ebenbild Gottes, kehrt sich von ihm ab und lebt, als wäre er selbst das Zentrum der Welt. Paulus belegt dies im Römerbrief, Kapitel 3, 23: „denn alle haben gesündigt, und in ihrem Leben kommt Gottes Herrlichkeit nicht mehr zum Ausdruck“. Für den Menschen ist zurückzugehen ein unüberwindbarer Berg.

Die Folge? Eine tiefe Trennung, die sich in vielen Lebensbereichen zeigt: im zerbrochenen Verhältnis zu uns selbst, zu anderen Menschen – und zu Gott. Wir verlieren den Maßstab, den Sinn und das Ziel.

WARUM DAS EVANGELIUM GUTE NACHRICHT IST

Genau hier beginnt die frohe Botschaft: Gott bleibt nicht auf Distanz. Er sieht die Trennung – und er überbrückt sie selbst. Durch Jesus Christus sucht er die Nähe zum Menschen. Er trägt am Kreuz die Schuld der Welt, um Versöhnung möglich zu machen. Die Beziehung zu Gott kann neu entstehen – nicht aufgrund unserer Leistung, sondern durch Gnade.

Diese Botschaft mag unbequem sein, weil sie uns konfrontiert. Gleichzeitig ist sie auch befreiend: Ich muss meine Schuld nicht verdrängen, nicht mit mir herumschleppen – ich darf sie abgeben. Vergebung existiert, und damit: Neues Leben.

WIE SPRECHE ICH DARÜBER?

In einer Zeit, die Individualität feiert und moralische Maßstäbe relativiert, ist es herausfordernd, über Sünde und Schuld zu sprechen. Ein evangelistischer und apologeti-



// Foto: Sarah Wechselberger

scher Zugang beginnt nicht mit Vorwürfen, sondern mit Fragen:

- Wo fühlst du dich getrennt?
- Was macht dein Leben schwer?
- Wonach sehnst du dich wirklich?

Wenn wir lernen, über Schuld in Beziehungskategorien zu sprechen – als eine Trennung, die unser Innerstes betrifft – dann können wir die Hoffnung des Evangeliums verständlich machen und andere zur Schönheit der guten Nachricht führen.

WÜRDE TROTZ SCHULD

Die Würde des Menschen bleibt auch in seiner Schuld bestehen, da sie nicht in seiner Leistung liegt, sondern in seiner Herkunft: Er ist Ebenbild Gottes. Gerade das macht die Sünde so tragisch und die Gnade so kostbar.

Römer 3,23 ist nicht das Ende. Es ist der Anfang der besten Nachricht, die es gibt, die in der Einladung mündet: „Doch wenn wir unsere Sünden bekennen, erweist Gott sich als treu und gerecht: Er vergibt uns unsere Sünden und reinigt uns von allem Unrecht, ´das wir begangen haben`.“ (1. Johannes 1,9)

// Christopher Wurm,

ÖSM Staff - Teamleiter Wien,

www.oesm.at



50 Jahre Evangelische Allianz Österreich

WOHER WIR KOMMEN

Vom 23. bis 24. Mai 2025 fand in Wels die Ratsversammlung der Evangelischen Allianz Österreich statt. Zum 50jährigen Jubiläum der bundesweiten Allianz blickten wir mit einer Präsentation von Andrea Sturm-Lauter gemeinsam auf Gottes Wirken in der Vergangenheit zurück – und warfen einen freudigen Blick in die Zukunft (angeleitet von Oliver Stozek):

- Seit 1863 gibt es lokale Allianzen in Österreich. Die bundesweite Allianz wurde 1975 gegründet. Seither wächst nicht nur die Bewegung, wenn auch manchmal mit Wachstumsschmerzen, sondern auch das gegenseitige Verständnis unter den Geschwistern.
- Die Christenheit steht vor einem besonderen Jubiläum: 2000 Jahre Kirche Jesu Christi – seit Kreuzigung, Auferstehung und Pfingsten. Dieses freudige Jubiläum wollen wir bewusst gestalten.
- Da wir in einer Zeitenwende leben, denken wir neu darüber nach, wie Menschen für Jesus gewonnen werden können – ohne dabei unsere Glaubensbasis aus den Augen zu verlieren.

WOHIN WIR GEHEN

In offener Runde trugen wir verschiedene Eindrücke und Impulse von Ratsmitgliedern zusammen.

- Wir verstehen uns als Plattform, durch die Gott in unserem Land wirkt – mit Fokus auf kontinuierliche Zusammenarbeit statt auf Einzelaktionen.
- Wir sind Brückenbauer, die nicht alles unter einen Hut bringen müssen, sondern sich unter dem Brautkranz Christi sammeln.
- Wir sind eine Bewegung, kein Verwaltungsapparat – Herzensverbindungen stehen im Zentrum.
- Wir lieben den weiten Blick: für verschiedene Glaubenstraditionen, Generationen, Kulturen.
- Wir wollen Leiterschaft stärken und in Ausbil-

dung investieren.

- Wir wollen als Christen wieder gesellschaftlich relevant werden – eine hörbare Stimme im Land.
- Wir ermutigen zu Gebet, Diakonie und Mission.

WAS WIR KONKRET TUN

Eine ausführliche Auflistung aller Leistungen und Arbeitsbereiche präsentierte Oliver Stozek.

- Unser Kernauftrag ist es, Einheit zu ermöglichen – nicht auf dem kleinsten Nenner, sondern auf einer starken gemeinsamen Glaubensbasis.
- Auf dieser Basis können wir gemeinsam beten und das Evangelium verkünden, also Gott sichtbar machen im Leben einzelner und im ganzen Land.
- Durch Zusammenarbeit entsteht ein lebendiger Austausch über gelebten Glauben, so wird Christsein leben praktisch.
- Wir setzen uns für Religionsfreiheit und soziale Verantwortung ein, weil wir einen Auftrag haben, die Gesellschaft zu prägen.
- Bei all dem sind wir diejenigen, die hoffnungsvoll nach vorne blicken und Zukunft aktiv gestalten.

WAS SICH VERÄNDERT HAT

- Wir haben einen neuen Vorstand gewählt. Margit Eichhorn und Rainer Saga verabschiedeten sich und als neues Vorstandsmitglied begrüßten wir Georg Schuster.
- Wir haben unsere Statuten erneuert, um Bürokratie abzubauen, Doppelstrukturen zu vermeiden und die Arbeit vor Ort zu erleichtern.
- Unser neuer Name Evangelische Allianz Österreich zeigt, dass wir zur europäischen und weltweiten Bewegung gehören. Wir öffnen uns noch stärker für Christen mit Migrationshintergrund.

// EAÖ Redaktion



v.l.n.r. Georg Schuster (Kassier), Hans Widmann (Vorsitzender), Andrea Sturm-Lauter, Oliver Stozek, David Heusser, Rudolf Borchert



Die Ratsversammlung bereichert persönlich:

Ich war heuer zum ersten Mal bei der Ratsversammlung dabei. Ehrlich gesagt habe ich befürchtet, dass es langweilig und trocken werden könnte, aber das Gegenteil war der Fall! Ich habe sehr viele neue, inspirierende Christen aus den verschiedensten Ecken kennengelernt. Die Atmosphäre war locker, fröhlich und ermutigend. Ich habe mich willkommen und wertgeschätzt gefühlt und war neugierig auf diese Gruppe. Es hat sich herausgestellt, dass es ein geballter Haufen Potential ist, dem ich mich da anschließen darf – Gott tut Großes in Österreich!

Wir haben gemeinsam gesungen, diskutiert und abgestimmt. Und es war nicht ermüdend, sondern belebend und erfrischend – wer hätte das gedacht! Wir haben auch gebetet und in der Stille gehört, was Gott uns für die Zukunft zeigen will: Viele haben an Brücken gedacht, die Gott zwischen Generationen, Gemeinden und Konfessionen bauen will. Brücken, die uns verbinden. Weil Jesus selbst die wichtigste Brücke überhaupt ist.

Einige Brückenerlebnisse habe ich selbst gehabt: Ich habe mich mit einem engagierten Katholiken aus Niederösterreich, einer gar nicht so unmodernen Schwester vom Brüderhof und einer quirligen Umweltschützerin aus Oberösterreich unterhalten. Ich habe mir das Zimmer mit einer erfolgreichen Frau geteilt, die mir erklärt hat, warum es sich lohnt, sich politisch für Ungeborene einzusetzen und wie man das machen kann, ohne emanzipierte Frauen vor den Kopf zu stoßen. Mein Horizont hat sich erweitert, ein paar Vorurteile habe ich über Bord geschmissen, und neue Brücken betreten. Gott hat mich mit Mut und Freude erfüllt.

Ich finde es inspirierend zu sehen, welche Ideen und Projekte es gibt, und spannend zu erleben, was Gott in unserem Land alles tut. Ja. Da will ich dabei sein!

// Julia Kramer-Wiesgrill



Die neuen Ratsmitglieder



Daniel Frankhauser



Esther Baniahmad



Franz-Michel Hinteregger



Jakob Gferer



Kim Comer



Julia Kramer



Martin Griesfelder



Ruben Avram



Sarah Burkhardt



Wolfgang Rerych



Hilfe, die Medien rufen an!?

WIE CHRISTLICHE ORGANISATIONEN MIT FALSCHER BERICHTERSTATTUNG UMGEHEN SOLLTEN

In einer Welt, die Gott nicht kennt, sind Christen, Gemeinden und Werke immer wieder mit Unverständnis und Ablehnung konfrontiert. Besonders schmerzhaft wird es, wenn in Medienberichten Dinge verzerrt oder gar falsch dargestellt werden. Müssen wir Christen uns alles gefallen lassen? Und: Wie können wir uns dagegen wehren?

Meine Gemeinde stand Mitte der 1990er Jahre im Fokus der medialen Berichterstattung in Österreich. Ein Mitglied wurde als „Sektenlehrer“ diffamiert, die Frau verlor ihren Job. Eine Kollegin wurde in eine sprichwörtliche Besenkammer versetzt. Die Grünen brachten das Thema mehrfach ins Parlament, die Medien berichteten über einen „Skandal“ nach dem anderen, es erfolgten anonyme Anzeigen und Strafverfahren, die alle im Sand verliefen. Viele Gemeindemitglieder waren verunsichert und kamen nicht mehr. Die, die blieben, rückten zusammen. Aber man wehrte sich nicht, denn wenn dich einer auf die eine Backe schlägt...

Still war es hingegen in den Medien, als die Republik Österreich dafür vom Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte verurteilt wurde. Still war es, als die Frau nach über 15 Jahren rechtswidrigen Berufsverbotes heimlich doch noch eine Pension zugesprochen bekam. Und leider: Still war es auch von Seiten der Gemeinden in Österreich. Verstehen kann ich es natürlich! Niemand will selbst ins Fadenkreuz geraten.

Auch heute werden Christen, Gemeinden und Werke immer wieder Ziel herabwürdigender, unsachlicher oder falscher Berichterstattung. Natürlich kann man sich dagegen zur Wehr setzen – auch wenn ich meine, dass Verachtung und Verfolgung zum Christsein einfach dazugehören. Zumindest hierzulande sind die Folgen ja meist harmlos: Man verliert vielleicht seinen guten Ruf und die eine oder andere Freundschaft, aber nicht sein Leben.

Eines allerdings sehe ich als problematisch an: Dass nämlich jene Geschwister, die „unter medialen Beschuss“ geraten, auch heute oftmals alleine stehen! **Das ist ein**

Problem, das nichts mit der „Welt“ zu tun hat, sondern mit unserem Denken! Ist es die Angst, sich zu exponieren? Fühlen wir uns machtlos? Sehen wir uns gar als Konkurrenten und freuen uns insgeheim darüber? Oder geht uns das nichts an, wenn andere diffamiert werden? Mal ehrlich: Was bringt es, bei Schönwetter von Einheit zu schwadronieren, wenn wir als Christenheit bei Sturm nicht die Reihen geschlossen kriegen?

Wir dürfen da die Schuld nicht auf „die Medien“ schieben! Deren Geschäftsmodell ist es, die Aufmerksamkeit ihres Publikums an die Werbewirtschaft zu verkaufen. Es liegt an uns Christen, ob die Redaktionen damit durchkommen oder nicht! Wenn zigtausende Christen in Österreich gegen einen unfairen Bericht aufstehen, dann hat das Gewicht! Dann überlegt sich die betreffende Redaktion beim nächsten „Skandal“ dreimal, ob sie aufspringt oder nicht.

Das passiert aber nicht, wenn sich jeder nur um sein eigenes (christliches) Schrebergärtchen kümmert. „Einer trage des anderen Last“, schreibt Paulus im Galaterbrief 6: „So werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen!“ Wer medial unter Beschuss gerät, wie zuletzt das Shine-Summercamp von Campus für Christus im „Standard“, der trägt eine Last! An uns allen liegt es, diese Last mitzuschultern!

Und im 1. Korinther 12 heißt es: „Wenn ein Teil des Körpers leidet, leiden alle anderen mit, und wenn ein Teil geehrt wird, ist das auch für alle anderen ein Anlass zur Freude. Das alles gilt nun auch im Hinblick auf euch, denn ihr seid der Leib Christi, und jeder Einzelne von euch ist ein Teil dieses Leibes.“

Ich finde, das kann man dieser Welt (und ihren Redaktionen) auch durchaus mal zeigen!

// **Georg Schuster,**

Kassier Evangelische Allianz und Leiter der Uplink Medien Academy



(K)ein Kinderspiel?

IN GOTTES REICH ZÄHLT NICHT DER EIGENE GLANZ, SONDERN DIE GEMEINSAME STÄRKE. DIE SPIELTHEORIE ZEIGT, WIE VERTRAUEN UND SOLIDARITÄT AM ENDE ALLEN ZUGUTEKOMMEN. WAS KÖNNEN WIR CHRISTEN DAVON LERNEN?

Seit einigen Jahrzehnten analysieren Mathematiker Situationen, die an Gesellschaftsspiele erinnern. „Spieltheorie“ klingt simpel – ist sie aber nicht. „Spiel“ meint hier keine Gegenüberstellung zu „Ernst“, sondern eine Entscheidungssituation, deren Ergebnis von mehreren Beteiligten abhängt. Unterschiede ergeben sich aus den Spielregeln und dem Handeln der Spieler. Die Regeln sind oft leicht darzustellen, kompliziert wird es, wenn mehrere Spieler beteiligt sind oder die Regeln unklar bleiben.

Ein Beispiel dafür ist das sogenannte Gefangenenden-Dilemma. In der klassischen Version werden zwei Personen desselben Verbrechens angeklagt. Sie werden separiert, ohne Möglichkeit miteinander zu kommunizieren. Jeder der beiden wird aufgefordert, gegen den anderen auszusagen. Weigern sich beide, wird jeder zu einem Jahr Haft verurteilt. Sagen beide gegeneinander aus, sitzen beide drei Jahre im Gefängnis. Wenn einer schweigt und der andere aussagt, kommt der Aussagende frei, der Schweigende wird zu einer Gefängnisstrafe von fünf Jahren verurteilt.

Wie sollen sich die Angeklagten verhalten, da sie sich nicht absprechen können? Die ideale Lösung für beide wäre die gemeinsame Entscheidung zu schweigen. Aber aus der Sicht des Einzelnen mag die Aussagen die beste Lösung sein. Das Gefangenenden-Dilemma zeigt, dass eine Lösung, die auf das eigene Wohlergehen erpicht ist, gegenüber einer Lösung, die das Gemeinwohl im Fokus hat, scheitert.

Soweit die Theorie. Die Frage stellt sich, ob und wie die gewonnenen Erkenntnisse für die Praxis genutzt werden können. Auch Christen sind der Versuchung ausgesetzt, lieber die für sich beste Lösung als das gemeinsame Wohl anzustreben. Christen in Verfolgung und in anderen schwierigen Situationen können ein Lied von der Richtigkeit mathematischer Berechnung singen. Es ist traurig zu sehen, dass sich unter Christen oft eine ähnliche Dynamik zeigt, auch dann, wenn – anders als im Ge-

fangenenden-Dilemma – Zusammenarbeit möglich wäre.

Als Christen sind wir aufgefordert, den Nächsten so zu lieben, wie uns selbst (Markus 12,29ff). Die Aufforderung zur Nächstenliebe kombiniert Jesus mit dem wichtigsten Gebot, Gott zu lieben (Matthäus 24, 34-40). Was sagt uns das im Licht der Spieltheorie? Die gute Nachricht: Die Spieltheorie hat viele Facetten, aber die Rechnung geht auf. Sich füreinander einzusetzen, ist unter dem Strich – in der Spieltheorie und im echten Leben – für alle gut. Zu vertrauen mag wagemutig erscheinen, ist aber nie sinnlos. Gott ist für uns, auch dann, wenn wir uns solidarisch zu Geschwistern stellen, die uns nicht sofort sympathisch sind.

Was würde passieren, wenn wir, aus dem Spiel aussteigen, indem wir beschließen, einander kennenzulernen und zusammenzuarbeiten? Und was würde passieren, wenn die Spieler zusätzliche Informationen von außen erhalten könnten? Darüber trifft die Spieltheorie keine Aussagen. Für Information von außen sind wir Christen sozusagen prädestiniert (Jakobus 1,5; 3, 17) und Zusammenarbeit kann zwar herausfordernd sein, hat sich aber schon vielfach bewährt.

Gemeindebau ähnelt manchmal dem Gefangenenden-Dilemma: wenn mehr darauf geachtet wird, das eigene Projekt auf Kosten anderer ins Licht zu stellen, anstelle den Leib Christi als Ganzen zu stärken.

In den Berichten der Evangelischen Allianz, aber auch an anderen Orten sehe ich die Früchte der Zusammenarbeit vieler Jahre und der Bemühungen zahlreicher Personen. Die Entscheidung, sich gegen äußerlichen Glanz aus Solidarität Seite an Seite mit Glaubensgeschwistern zu stellen, kann sich als Herausforderung gestalten. Stellen wir uns dieser Aufgabe gemeinsam!

// **Andrea Sturm-Lauter,**
Vorstandsmitglied EAÖ



Herzensanliegen teilen...

DEIN ANLIEGEN IST EINHEIT UNTER CHRISTEN IM LAND? DANN MÖCHTEN WIR DIR HELFEN!

Wenn ich im Land unterwegs bin, treffe ich oft Menschen, die – wie wir als Evangelische Allianz – die Einheit unter Christen fördern wollen. Sie wünschen sich, dass nicht gegeneinander, sondern miteinander gearbeitet wird, und tragen die Vision, dass Jesus uns zur Einheit berufen hat. Immer wieder höre ich dabei die Frage: „Was kann ich als Einzelner tun, um die Einheit in unserem Land zu stärken?“ Viele teilen unser Herzensanliegen, wissen aber nicht, wie sie es praktisch umsetzen können. Bisher haben wir vor allem ermutigt, mit uns für die Einheit zu beten – dafür gibt es unseren Gebetskalender, der den Blick über die eigenen Grenzen hinaus öffnet – und die EA finanziell zu unterstützen, denn unser Dienst braucht diese Mittel. Beides ist wichtig.

Manchen ist das jedoch nicht genug. Sie wollen ihre von Gott gegebenen Gaben und Fähigkeiten direkt einbringen. Deshalb haben wir im Vorstand darüber gesprochen, Teams von ehrenamtlichen Mitarbeitern aufzubauen. Vielleicht bist du einer davon – oder kennst jemanden, auf den das zutrifft? Wir möchten Raum schaffen für ehrenamtliche Mitarbeit innerhalb der Evangelischen Allianz. Das könnte so aussehen:

- **Lokal engagieren:** Hilf in einer Lokalen Allianz mit, indem du Beziehungen knüpfst, Treffen organisierst und so direkt bei dir vor Ort Einheit erlebbar machst.
- **In einem Arbeitskreis mitwirken:** Ob dir Schöpfungsbewahrung, christliche Pädagogik, Menschen mit Behinderungen, Sportler, Religionsfreiheit oder christliches Unternehmertum am Herzen liegt – in all unseren Arbeitskreisen ist noch Platz für deine Gaben.
- **IT und Technik:** Du bist ein IT-Nerd? Bring deine Datenbankkenntnisse ein oder unterstütze uns bei der Administration und Weiterentwicklung unserer Websites.
- **Social Media:** Social Media ist deine Welt? Du liebst es, regelmäßig ansprechenden Content

zu kreieren und Menschen zu erreichen? Dann freuen wir uns auf deine Ideen.

- **Grafik und Design:** Du blühst auf, wenn du gestalterisch tätig sein kannst? Dann hilf mit, unsere Botschaft kreativ sichtbar zu machen und zum Beispiel ansprechende Flyer zu gestalten.
- **Text und Lektorat:** Du schreibst gerne oder liebst es, Texte zu lekturieren? Wir haben immer wieder Inhalte, die deine sprachliche Begabung gebrauchen können.
- **Veranstaltungen und Stände:** Du bist gerne bei christlichen Veranstaltungen dabei und suchst den direkten Kontakt zu Menschen? Vielleicht übernimmst du einmal die Betreuung eines Allianz-Standes.
- **Politik und Gesellschaft:** Du interessierst dich für gesellschaftliche Entwicklungen und würdest gerne dazu Stellung beziehen, weißt aber nicht wie? Wir bieten dir die nötige Schulung.
- **Raum der Stille:** Du führst gerne Gespräche über den Glauben, liebst eine besinnliche Atmosphäre und wohnst im Raum Wien? Vielleicht ist eine Mitarbeit im Raum der Stille genau das Richtige für dich.

Egal, ob du dich in einem der genannten Punkte wiedergefunden hast oder dir etwas anderes auf dem Herzen liegt, das du gerne in die Arbeit der Evangelischen Allianz einbringen möchtest: Wenn du ein Herz für Einheit hast, die Glaubensbasis der Evangelischen Allianz voll bejahst und es dir ein Anliegen ist, dass die Vielfalt des Leibes Christi sichtbar wird, dann melde dich bei uns. Zusammen überlegen wir dann, wie deine ehrenamtliche Mitarbeit in der EA aussehen könnte.

// **Oliver Stozek,**
Generalsekretär der Evangelischen
Allianz Österreich



// Foto: nathan-dumiao-xRb4C75uymo-unsplash

KONTAKTMÖGLICHKEITEN:

E-Mail: kontakt@evangelischeallianz.at

Tel.: +43 662 234 943

Adresse: Julius-Fritsche-Gasse 44, A-5111 Bürmoos

SONNTAG DER **VERFOLGTEN** KIRCHE

Heft zur persönlichen Vorbereitung

9. November 2025



Heft zur persönlichen Vorbereitung und zum Gebrauch in der Gemeinde

„Das Gebet des Gerechten vermag viel, wenn es
ernstlich ist“ (Jakobus 5,16)

- › Weltverfolgungsindex 2024:
Aktuelle Entwicklungen
- › Im Fokus: Myanmar, Mali,
Nicaragua
- › Weiterführendes Material -
Organisationen in Österreich -
Den AKREF unterstützen



Liebe Freunde,

Auch dieses Jahr ruft der Arbeitskreis Religionsfreiheit der Evangelischen Allianz (AKREF) zum Gebet am Sonntag der verfolgten Kirche (SVK) auf.

Wie jedes Jahr, seit über 20 Jahren, hören wir stets die gleiche Aufforderung: „Lasst uns für unsere Brüder und Schwestern, die in Verfolgung sind, beten!“ Wie geht es dir, wenn du diese Aufrufe liest? Berührt es dich noch, kann es uns überhaupt noch berühren?

Es ist normal und menschlich, dass wir innerlich abstumpfen; wir sind als Menschen so gestrickt. Und es ist auch normal, dass wir uns nicht mit dem Leid auseinandersetzen wollen. Wie können wir es überhaupt ertragen, wenn wir von Mord, Vergewaltigung, Gefängnis und Folter lesen?

Ich möchte dich ermutigen: Nimm dir trotzdem die Zeit und lies die Berichte aus Eritrea, Indien und Mosambik. Ich habe es getan, und ich merkte, wie mein Herz neu angerührt wurde, für unsere Geschwister zu beten.

Oft können wir wenig anderes tun als beten. Ja, aber Gebet ist gleichzeitig die mächtigste Waffe, die es gibt. Wir glauben an einen wunderwirkenden Gott, und wir lesen in den Berichten davon, wie Gott genau in diesen schlimmen Situationen gewirkt hat. Und auch wenn die Verfolgung so weit weg scheint, zwei Gedanken dazu:

- › Zum einen sind es unsere Geschwister, wie die Geschwister aus deiner Gemeinde. In Christus gibt es keine entfernten Verwandten, wir sind alle Geschwister, weil wir alle den gleichen Vater haben.
- › Zum anderen muss uns klar sein, dass Verfolgung etwas

Normales im Leben eines Christen ist. Jesus hat angekündigt, dass wir genauso verfolgt werden, wie er auch verfolgt wurde.

Ich weiß natürlich nicht, was diese Aussage bei dir auslöst. Angst und Bestürzung? Ich bin dankbar, dass wir nicht in dieser Verfolgungssituation leben wie diese Geschwister. Denn ich weiß nicht, wie ich reagieren würde, wenn ich in so einer Situation wäre. Unvorstellbar, dass jemand meine Frau oder unseren Sohn quält, nur damit ich mich vom Glauben lossage. Wie würde ich reagieren? Ich weiß es nicht! Aber eines weiß ich: Ich würde mir wünschen, dass es Geschwister gibt, die für mich eintreten. Die sich Zeit nehmen und dafür beten, dass mein Glaube nicht aufhört. Und genau deshalb möchte ich ermutigen, am Sonntag der verfolgten Kirche teilzunehmen. Als einzelne, aber besser mit der ganzen Gemeinde.

Stärken wir unseren Geschwistern den Rücken.

Beten wir für sie – und für uns selbst.

Anleitung dafür gibt es in diesem Heft.

Im Gebet verbunden

Oliver Stozek

// Oliver Stozek,

// Generalsekretär der EAÖ
// Foto: Ralph Steckelbach



Vorschläge zur Planung und aktiven Beteiligung

Im Rahmen Ihrer Gemeinde

- › Sehen Sie im Gottesdienst am SVK eine Zeit der Fürbitte und eine Kollekte für verfolgte Christen vor.
- › Gestalten Sie den SVK als Allianzveranstaltung mit anderen Gemeinden am Ort oder in der Region. Dies stärkt den Zusammenhalt und erleichtert die Organisation.
- › Sprechen Sie das Programm mit den Verantwortlichen für das Kinder- und Jugendprogramm ab, damit auch diese das Thema behandeln. Material finden Sie auf der Website.
- › Widmen Sie die Hauskreise, Gebetsgruppen etc. in dieser Woche den Verfolgten.
- › Bauen Sie das Gebet für die verfolgten Geschwister fest in die Fürbitten im regelmäßigen Gottesdienst ein.

Als Einzelperson

- › Informieren Sie sich anhand der Newsletter oder Websites der Organisationen, die verfolgte Christen vor Ort unterstützen. Nur wenn wir von ihnen wissen, können wir am Ergehen unserer verfolgten Geschwister Anteil nehmen.
- › Stehen Sie regelmäßig für die verfolgten Christen im Gebet ein.
- › Beteiligen Sie sich an Unterschriften- oder Protestaktionen. Sie sind ein kleines Zeichen mit oftmals großer Wirkung.
- › Thematisieren Sie die Christenverfolgung in Ihrem Umfeld. Je mehr Bewusstsein für die Not der verfolgten Kirche entsteht, desto größer werden die Anteilnahme und die Unterstützung.



Weltverfolgungsindex 2025

Christen im Visier autokratischer Regierungen und religiöser Extremisten

GEWALT UND AUTORITÄRE RESTRIKTIONEN GEGEN CHRISTEN HABEN IM VERGANGENEN JAHR WELTWEIT ZUGENOMMEN, VOR ALLEM IN ZENTRALASIEN UND SUBSAHARA-AFRIKA.

Der Weltverfolgungsindex (WVI) von Open Doors listet die 50 Länder auf, in denen es für Christen am gefährlichsten ist, ihren Glauben zu leben und zu bekennen. Zum dritten Mal in Folge und zum 23. Mal seit dem ersten WVI im Jahr 1993 rangiert Nordkorea an der Spitze des Index.

ZENTRALASIEN: AUTOKRATISCHE SYSTEME AUF DEM VORMARSCH

Kirgisistans Punkte auf dem Weltverfolgungsindex stiegen um 7,5 – so viel wie bei keinem anderen Land auf dem WVI. Das reichte aus, dass das Land um 14 Plätze auf Rang 47 vorrückte und das erste Mal seit 2013 in die Top 50 zurückkehrt. Im bis 2021 am wenigsten autoritären Land in der Region Zentralasien wurde eine ganze Reihe restriktiverer Gesetze eingeführt, die zu einer deutlichen Zunahme der Einschränkungen der Religionsfreiheit geführt haben. Das Land erlebte einen starken Anstieg der Gewalt gegen Kirchen, unter anderem durch Attacken mit Steinwürfen oder Razzien in Gottesdiensten.

Kasachstan kletterte um 9 Plätze auf Rang 38. Die Analysten protokollierten beispielsweise Berichte über Polizeirazzien bei Gottesdiensten sowie über sexuellen Missbrauch christlicher Frauen.

BÜRGERKRIEGE UND ZUNEHMENDE GESETZLOSIGKEIT BEGÜNSTIGEN VERFOLGUNG

Die Kämpfe zwischen Myanmars Armee und einer Vielzahl von Oppositionsmilizen brachten das Land auf dem Index in die Kategorie »extreme Verfolgung«, die die 13 Länder an der Spitze des WVI umfasst. Die gezielte Verfolgung von Christen ist aufgrund der Not weiter Teile der Bevölkerung im Bürgerkrieg nicht sofort erkennbar, denn die Armee bekämpft alle, die sie verdächtigt, die Rebellen zu unterstützen. Dabei werden Christen immer wieder zum Ziel von Angriffen sowie Verhaftungen; Hunderttausende wurden bereits vertrieben.

Jemen und Sudan sind weitere Beispiele für die verheerenden Auswirkungen von Bürgerkrieg auf die

christliche Minderheit. bekämpft alle, die sie verdächtigt, die Rebellen zu unterstützen. Dabei werden Christen immer wieder zum

Jemen und Sudan sind weitere Beispiele für die verheerenden Auswirkungen von Bürgerkrieg auf die christliche Minderheit.

DIE KIRCHE WIRD VERMEHRT IN DEN UNTERGRUND GEDRÄNGT

Die Verdrängung der Christen aus der Gesellschaft und die Schwächung von Kirchen ist ein Muster, das in einer Reihe von Ländern festgestellt wurde. In Ländern wie Algerien und Libyen nimmt die sichtbare christliche Präsenz ab und zwingt die wenigen Christen in die Isolation oder in Untergrundgottesdienste. In Afghanistan sind christliche Treffen selbst im Verborgenen nicht mehr möglich. In Algerien ist nach zahlreichen Kirchenschließungen mittlerweile keine einzige protestantische Kirche mehr regulär geöffnet.

Christen in China und anderen autokratischen Staaten sind aufgrund der fortgeschrittenen Überwachung immer vorsichtiger, wenn es darum geht, ihren Glauben offen zu bekennen, ob im realen Leben oder in Online-Aktivitäten.

DER WELTVERFOLGUNGSINDEX (WVI) 2025 IN ZAHLEN:

- › 380 Millionen Christen weltweit (1 von 7 weltweit) sind wegen ihres Glaubens mindestens in hohem Maße Verfolgung und Diskriminierung ausgesetzt.
- › 4.476 Christen weltweit wurden in Zusammenhang mit der Ausübung ihres Glaubens getötet. Die Dunkelziffer dürfte deutlich höher liegen, doch zahlreiche Konflikte erschweren die Dokumentation.
- › Angriffe auf Häuser von Christen nahmen von 21.431 (2024) auf 28.368 erneut deutlich zu. Das ist ein Anstieg um beinahe 33 %.
- › Beinahe 136.000 Christen in Subsahara-Afrika wurden aufgrund von Gewalt und Konflikten gewaltsam vertrieben, über die vergangenen Jahre sind es bereits rund 16 Millionen.

SCHWERPUNKTLÄNDER

MYANMAR

Einwohner: 54,85 Mio.
Hauptstadt: Naypyidaw
Staatsform: Parlamentarische Republik
Staatsoberhaupt: General Min Aung Hlaing
Religionen: 87 % Buddhisten, 8 % Christen,
 4 % Muslime, <1 % Animisten und Hindus



BURMESISCHE CHRISTEN ZWISCHEN DEN FRONTEN

Das einst als „Goldenes Land“ bezeichnete asiatische Bergland östlich von Indien und Bangladesch wird seit vier Jahren von einem Bürgerkrieg heimgesucht, der Millionen von Menschen zu Vertriebenen macht und ihr Leben zerstört. Die Menschen sehnen sich nach Frieden und Freiheit von Unterdrückung und Tyrannei. Im März dieses Jahres wurde das Land von einem schweren Erdbeben erschüttert, das die bereits gefährdete Bevölkerung weiter schwächte.

Seit dem Militärputsch im Februar 2021 haben die Kämpfe in vielen Teilen Myanmars nicht nur angehalten, sondern sich sogar noch verschärft. Die Militärregierung verhängt das Kriegsrecht und schränkt Versammlungen im ganzen Land ein.

Regierungstruppen greifen christliche Dörfer und Kirchen an, töten Mitarbeiter von Hilfsorganisationen und Pastoren, während sie die meisten buddhistischen Klöster intakt lassen. Die vollständige Zerstörung eines Dorfes mit 400 Häusern und fünf Kirchen im Chin-Staat im April 2024 ist nur ein Beispiel von vielen.

Unter diesen Umständen müssen vertriebene Christen in Lagern für Binnenvertriebene leben, in Kirchen Zuflucht suchen oder in den Dschungel fliehen, wo es ihnen an Nahrung und medizinischer Versorgung mangelt.

Pastor Mun (Deckname) musste er aus seiner Heimatstadt im Chin-Staat fliehen: „Wir müssen unsere Häuser verlassen, um sicher zu sein. Wir können nicht mehr in unsere Kirchen gehen.“



Auch die Kirchen werden ins Visier genommen. Einige fliehen in die Städte, andere in benachbarte Dörfer oder in den Dschungel.“

LESEN SIE WEITER:

www.evangelischeallianz.at/svk/

WIR BETEN

- › dass Gott es den Christen ermöglicht, trotz der anhaltenden und langfristigen Folgen des Militärputsches durchzuhalten;
- › dass die Christen, die in den Konflikt zwischen der herrschenden Militärjunta und den Rebellengruppen geraten sind, zu Friedensstiftern werden;
- › dass die Führer der Armee von Myanmar sehen, dass Jesus die wahre Quelle des Friedens und der Freude ist;
- › dass die internationale Hilfe für den Wiederaufbau der durch das Erdbeben zerstörten Häuser die Zivilbevölkerung, einschließlich der Christen, erreichen kann.



MALI

Einwohner: 21,99 Mio.
Hauptstadt: Bamako
Staatsform: Semipräsidentielle Republik
Staatsoberhaupt: Präsident Assimi Goïta (kommissarisch)
Religionen: Muslime 93,9 %, Christen 2,8 %, Animisten 0,7 %, keine 2,5 % (2018 Schätzung)



ZUNEHMENDER DRUCK AUF CHRISTEN

Mali war noch in den frühen 2000er-Jahren ein Vorzeigeland Afrikas, das sich demokratisch und wirtschaftlich relativ gut entwickelte. Besonders die Gastfreundschaft und Fröhlichkeit der Menschen, die in dem riesigen, kargen Land ihren Alltag meistern, fiel auf. Seit 2012 – nach dem Ableben von Muammar al-Gaddafi in Libyen – ist die Stabilität im ganzen Sahel ins Wanken gekommen. Die separatistischen Bestrebungen der Tuareg (Nomadenvolk) im Norden Malis sind wieder aufgeflammt. Dazu gesellten sich verschiedene dschihadistische Gruppierungen, unter ihnen Ausläufer des IS, von Boko Haram und Al-Quaida.

Die Dschihadisten fordern die Einhaltung des islamischen Gesetzes (Scharia) ein, schließen Schulen und fordern von der Bevölkerung Abgaben und junge Männer, die sich in ihren Reihen zum „heiligen Krieg“ ausbilden lassen. Die, die sich nicht unterwerfen, Muslime wie Andersgläubige, haben oft mit verheerenden Folgen zu rechnen: Dörfer werden überfallen und geplündert, Häuser und Felder abgebrannt, Menschen getötet oder entführt. Die malische Regierung ist militärisch nicht stark genug aufgestellt, um alle Teile des riesigen Landes verteidigen zu können.

Wer vom Islam zum Christentum konvertiert, muss mit zum Teil massiver Anfeindung von Seiten seiner Familie rechnen. Denn

jemanden ans Christentum zu verlieren, bringt Schande über den Familien-Clan.

Aus diesen Gründen ist Mali inzwischen auf Platz 14 des Weltverfolgungsindex von Open Doors vorgerückt. Noch 2021 befand es sich an 28. Stelle.

LESEN SIE WEITER:

www.evangelischeallianz.at/svk/



WIR BETEN

- › dass statt Hass Vergebung möglich ist. Denn in den langen Jahren der Kriegswirren haben viele Menschen liebe Angehörige verloren;
- › für die vielen Familien und ihre Ortsgemeinden, die nun vor der schwierigen Entscheidung stehen, ihre Dörfer zu verlassen und damit vor dem Nichts zu stehen;
- › dass der Glaube der malischen Gemeinden durch diese Bedrängnisse stärker wird;
- › für die Verfolger, von den Größten über ihre Handlanger bis zu den kleinsten, die sich in ihre Reihen haben rekrutieren lassen, dass Jesus ihnen begegnet.



NICARAGUA

Einwohner: 7 Millionen
Hauptstadt: Managua
Staatsform: Präsidiale Republik, laut Verfassung
Staatsoberhaupt: Daniel Ortega
Religionen: Christen: 95 %, Agnostiker 2,6 %, Spiritisten 1,5 %, Sonstige 0,9 %



CHRISTENVERFOLGUNG IN EINEM EINSTMALIGEN CHRISTLICHEN LAND

Engagierte Christen stehen in Nicaragua unter andauerndem Verdacht des Vaterlandsverrats; sie werden häufig zur Zielscheibe von Einschüchterung und Verfolgung wie willkürlichen Festnahmen, Misshandlungen, Erniedrigungen bis hin zur erzwungenen Ausbürgerung. Hunderte aus politischen oder religiösen Gründen Gefangene wurden bereits deportiert, darunter mehr als 100 katholische und evangelische Leiter, um sie von ihrer Leitungsfunktion in Nicaragua fernzuhalten.

Die Verfolgung begann im April 2018 mit der brutalen Niederschlagung friedlicher Proteste. Die katholische Kirche und ihre Vertreter sahen es als ihre Pflicht an, Unrecht beim Namen zu nennen. Als Reaktion darauf nahm die Verfolgung noch zu.

Seitdem wurden mehr als 5.400 regierungsunabhängige Gemeinschaften, Vereine, Medien und andere Initiativen des gesellschaftlichen Lebens ausgelöscht oder kriminalisiert. Der Jesuiten-Orden wurde offiziell verboten. Sogar gegen katholische Diözesen und Kongregationen laufen Verfahren wegen angeblicher Geldwäsche, ihre Konten wurden eingefroren, selbst ihre Sozialarbeit gestoppt.

Seit seiner Wiederwahl im Jahr 2006 hat Präsident Ortega den Staat zunehmend in eine sozialistische Diktatur umgewandelt. Seit einigen Jahren ist Ortegas Ehefrau Rosario Murillo die Vizepräsidentin. Sie bezeichnet sich selbst als Esoterikerin und betätigte sich als Schamanin. Ihr Ziel ist die Auslöschung christlichen Einflusses.

LESEN SIE WEITER:

www.evangelischeallianz.at/svk/

WIR BETEN

- › für die Gefangenen in Nicaragua, die aus politischen und religiösen Gründen inhaftiert sind, dass sie bald freigelassen werden mögen und die Kraft erhalten, die schwere Zeit bis dahin durchzustehen;
- › für die Menschen aus Nicaragua, die aufgrund ihres Eintretens für die Menschenrechte ausgebürgert wurden, dass sie die Verbindung zu ihrer Heimat nicht verlieren;
- › für die christlichen Gemeinschaften in Nicaragua, seien dies traditionelle Orden oder neue Initiativen zur Evangelisierung, dass sie in der Verfolgung zusammenhalten und standhaft bleiben;
- › für alle Gläubigen in Nicaragua, denen aufgrund staatlicher Einschränkungen seelsorgerlicher Trost vorenthalten wird, dass sie letztlich zur Stärke finden.



Weiterführendes Material

Bücher, Hörbücher und Filme über die verfolgte Kirche:

www.opendoors.at/aktiv-werden/shop/

www.opendoors.de/mediathek/tv-sendung-gesichter-der-verfolgung

Aktuelle Nachrichten und Gebetsanliegen der verfolgten Kirche:

akref.ead.de/gebet-fuer-verfolgte/

www.opendoors.at/news/

akref.ead.de/nachrichten/

iirf.global/news/

www.persecution.org/category/news/

www.christianpost.com/category/world

Hilfsorganisationen in Österreich

AKTION FÜR VERFOLGTE CHRISTEN UND NOTLEIDENDE (AVC)

Karl-Popper-Straße 16, 1100 Wien

Tel. 0676-3843110

mail@avc-at.org, www.avc-at.org

- › AVC steht verfolgten Christen bei
- › AVC macht Jesus Christus bekannt
- › AVC hilft Notleidenden

OPEN DOORS

Karl-Popper-Straße 16, 1100 Wien

Tel. 01 2531702

info@opendoors.at, www.opendoors.at

Seit 1955 – seit 70 Jahren – steht Open Doors im Dienst der verfolgten und diskriminierten Christen weltweit. Ziel ist, sie in ihrem Glauben zu stärken, damit sie auch in einer feindlich gesinnten Umwelt ihren Glauben leben und das Evangelium verkünden können.

OSTEUROPAMMISSION ÖSTERREICH

Auweg 51, 4820 Bad Ischl

Tel. 06132 28471

osteuropamission@speed.at, www.osteuropamission.at

Die Osteuropamission setzt sich für die Verbreitung des Evangeliums und für die verfolgten Christen ein.

Den AKREF in Österreich unterstützen

Dieses Heft wird vom Arbeitskreis Religionsfreiheit (AKREF) der Evangelischen Allianz Österreich erstellt. Für den Druck werden finanzielle Mittel benötigt. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit finanziell unterstützen.

Wir wollen

- › die Verbundenheit österreichischer Christen mit der verfolgten Kirche weiter stärken
- › den SVK zu einem jährlichen Fixtermin in den österreichischen Gemeinden machen
- › auf das Thema Christenverfolgung immer wieder in der Öffentlichkeit aufmerksam machen.

Alle Spenden, die über unseren Aufwand hinausgehen – den wir auch in Zukunft möglichst gering halten werden – kommen den Hilfsprojekten von AVC, Open Doors und der Osteuropa Mission Österreich zugute.

Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf das Konto der Evangelischen Allianz Österreich mit dem Verwendungszweck „AKREF“:

Volksbank Salzburg, Filiale Oberndorf

IBAN: AT35 4501 0000 0000 4340

BIC: VBOEATWWSAL

Impressum

Herausgeber

dieses Heftes ist die

Evangelische Allianz Österreich – Arbeitskreis Religionsfreiheit (AKREF).



EVANGELISCHE
ALLIANZ
ÖSTERREICH

Adresse:

Julius-Fritsche-Gasse 44, 5111 Bürmoos

Mail: kontakt@evangelischeallianz.at

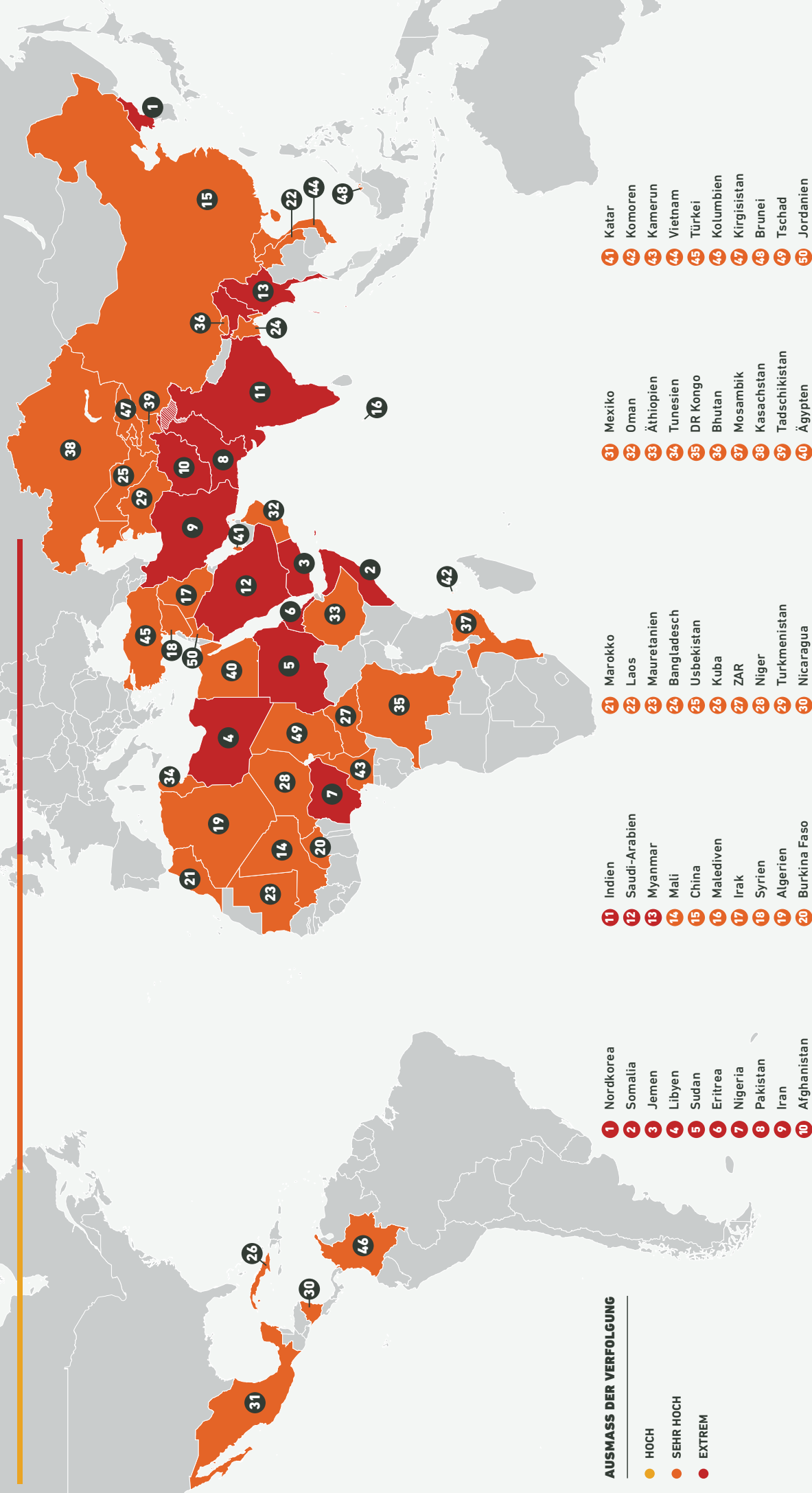
Web: www.evangelischeallianz.at

Wir danken der Deutschen u. Schweizerischen Evangelischen Allianz sowie Open Doors, AVC, Licht im Osten u. a. für die Bereitstellung von Texten und Bildern.



Weltverfolgungsindex 2025

380 MILLIONEN CHRISTEN WELTWEIT LEIDEN UNTER SCHWERER VERFOLGUNG UND DISKRIMINIERUNG.



JESUS25 – eine theologische Zeitansage

Gemeinsam mit einem Freund und Pastor tauche ich ein in die Konferenz JESUS25, die im Mai in der Nähe von Karlsruhe über die Bühne geht. Ich bin dort, weil ich mich mit herausfordernden Themen auseinandersetzen will. Ich will mich vergewissern, dass trägt, was mir die Bibel sagt. Ich will mit meiner Teilnahme ein Zeichen setzen.

Ich lese zur Konferenz „Wir möchten mit unserer Initiative in Bezug auf die zentralen Grundlagen des christlichen Glaubens und der christlichen Ethik sprachfähig werden, diese nachvollziehbar begründen und vermitteln können und die heilsame Kraft und Schönheit der ewig gleichen biblischen Botschaft zum Leuchten zu bringen.“

DIE KONFERENZ, EIN BEGEGNUNGORT

Leute aus unterschiedlichsten Hintergründen begegnen sich. Es ist unglaublich, wie viele Leute ich in der kurzen Zeit kennenlerne: in den Pausen, am Tisch, bei den Infoständen. Ungeniert wird dazu aufgefordert, nicht ins Bett zu gehen, sondern die Gelegenheit für Begegnungen zu nutzen.

DIE KONFERENZ WIRKT WIE EIN TSUNAMI

Ich komme rein und bin einem dichten Programm ausgesetzt. Die Eindrücke sind überwältigend. Tiefgründige Vorträge, interessante Diskussionen und Arbeitsgruppen. Ein Satz aus meinen Notizen: „Das Evangelium muss den säkularen Menschen bedeutsam gemacht werden.“ Mehr unter: <https://www.jesus25.net/>

NACH DREI TAGEN – KONFERENZ ABGEHAKT?

Was bleibt? Die vier Konferenzbände, die jeder Teilnehmer erhält. Vier Bände, muss das sein, frage ich. Ja muss sein. Die Bände sind ein bleibendes Statement und für mich eine Fundgrube. Im Moment lese ich den Artikel zur Theologie des Leibes.

Es bleibt neben vielen Erinnerungen die bestärkte Überzeugung: die Bibel ist tragfähig für alle Herausforderungen der heutigen Zeit und zukunftsfähig.

// Christoph Windler,

Studienleiter, Gemeindeberater,
Vorsitzender des BEG



// Foto: Rik Buiting on Unsplash

begründet glauben

DIE MENSCHENFREUNDLICHKEIT GOTTES ALS TRIEBFEDER

Kaiser Julian (ca. 331-363), der Neffe Kaiser Konstantins, wollte die heidnische Religion wiederbeleben und den Jesus-Glauben ausrotten. Eine seiner Methoden war, dass er per Dekret die christliche Menschenfreundlichkeit nachahmen lassen wollte: Armenspeisungen, Herbergen, Anständigkeit. Einem heidnischen Priester schrieb er: „... es ist beschämend, wenn kein Jude ein Bettler ist und die gottlosen Galiläer [so nennt Julian die Christen] neben ihren eigenen Armen auch noch unsere unterstützen, jeder sehen kann, dass unsere Mitgläubigen unserer Hilfe entbehren müssen.“

Warum hat das nicht funktioniert? Erstens wussten die antiken Götter nichts von Selbstlosigkeit oder christlicher Nächstenliebe. „Die Götter kümmerten sich nicht um die Armen“, so fasst es der Historiker Tom Holland zusammen (Dominion, 121). Helden (und Philosophen) verachteten die Schwachen. Woher sollte da plötzlich Nächstenliebe kommen?

Zweitens konnte es nicht funktionieren, weil uns die innere Motivation dazu von Natur aus fehlt. Doch Gott macht Bibel lesern klar, dass jeder Mensch Wert und Würde hat, egal wie arm, schwach oder leistungsfähig – denn jeder ist „im Bilde Gottes“ geschaffen (Gen 1,27). Und wer Jesus vertraut, kann lieben, „denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen“ (Röm 5,5).

Das bedeutet, dass Jesus-Gläubige durchdacht und folgerichtig handeln, wenn sie sich für die Schwachen einsetzen. Und sie haben eine innere Motivation, eine Triebfeder, die ihnen dabei hilft, sich für alle Menschen einzusetzen. So entstanden Schulen, Krankenhäuser, Waisenhäuser, die S.O.S.-Kinderdörfer, das Rote Kreuz. Damit eiferten sie Jesus nach. Denn Jesus hatte ein Auge für die arme Witwe im Tempel, für Kinder, für Hungerige, für Kranke und Verzweifelte.

Warum? Gott liebt Menschen! In Jesus ist er selbst Mensch geworden und so „erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Retters“ (Titus 3,4). Wie lebst Du diese Menschenfreundlichkeit Gottes?

// Dr. Christian Benschel

www.begrundetglauben.at



// Foto: zvg



// Foto: zvg

Kongress LEBEN.WÜRDE 2025: Mut zur Menschlichkeit

Vom 9. bis 11. Mai 2025 fand im Schönblick-Kongresszentrum in Schwäbisch Gmünd der zweite Kongress **LEBEN.WÜRDE** statt. Unter dem Motto „Würde leben – Würde schützen – Würde weitergeben“ versammelten sich Hunderte engagierter Menschen, um angesichts gesellschaftlicher Herausforderungen für das Lebensrecht und die unantastbare Menschenwürde einzustehen.

Eröffnet wurde der Kongress von **Alexandra Maria Linde**, die mit klarem Blick die Gefährdung der Menschenwürde im 21. Jahrhundert benannte. In eindrucksvoller Weise unterstrichen **Bischof Dr. Stefan Oster** (per Zoom) und **Jana Highholder** (Schirmherrin) die Notwendigkeit, Freiheit und Körperlichkeit im Lichte der Schöpfungsverantwortung zu deuten. Die Moderation übernahm **Martin Scheuermann**.

Am Samstag richteten **Prof. Dr. Jörg Benedict**, **Weihbischof Thomas Maria Renz**, **Prof. Dr. Paul Cullen** und **Mag. Susanne Kummer** das Wort an uns und beleuchteten Menschenwürde in unterschiedlichen Aspekten.

Über 20 Seminare griffen Themen wie Schwangerschaftskonflikte, assistierten Suizid, reproduktive Medizin oder Seelsorge in polarisierten Zeiten auf. Ein besonders aktuelles Thema brachte **Nathalie Bayer-Metzler**, Krankenschwester und APR-Expertin aus Vorarlberg, ein: In ihrem Workshop „*Abtreibungspillen-Umkehr (APR) – Einführung und Erfahrungsberichte*“ zeigte sie eindrucksvoll auf, welche medizinischen und seelsorgerlichen Möglichkeiten es gibt, das Leben eines ungeborenen Kindes nach Einnahme einer Abtreibungspille doch noch zu retten – ein sensibles Thema, das Hoffnung stiftet.

Als Leiterin von **ProGyne Tirol**, der Beratungsinitiative

der **Österreichischen Lebensbewegung (ÖLB)**, wollte ich mich gezielt vernetzen mit Organisationen und Personen, die sich mit **Beratung im Schwangerschaftskonflikt**, dem **Post-Abortion-Syndrom** und angrenzenden Themen beschäftigen. Dieses Ziel wurde nicht nur erfüllt – es wurde in beeindruckender Weise übertroffen.

Auch im Interesse von **Weißes Kreuz Österreich**, das den Schwerpunkt auf das **Alter und das würdige Sterben** legt, konnten neue und wertvolle Kontakte geknüpft werden. Die Breite der Themen und die Offenheit für die gesamte Lebensspanne machten diesen Kongress besonders bereichernd.

Ein bewegender Höhepunkt war die **Preisverleihung der Stiftung JA ZUM LEBEN**. Zwei Organisationen wurden geehrt: Das **Institut IMABE** (vertreten durch **Susanne Kummer**) für seine bioethische Aufklärungsarbeit sowie die **SCHWANGERENHilfe – Hall** (vertreten durch **Christine Menke**) für ihre lebensnahe Unterstützung schwangerer Frauen in Not.

Der Abschlussgottesdienst mit **Frank Heinrich** und das Plenum „*Lebensoasen schaffen*“ rundeten das Wochenende geistlich und praktisch ab.

Schwangere Frauen brauchen gute Unterstützung. Jedes Leben ist kostbar. Derzeit läuft im Bundesland Salzburg eine Petition von **#fairändern**.

Infos unter: www.fairändern.at

// **Barbara Schmalzl**,
psychosoziale Beraterin bei Progynea Tirol



Frieden stiften & Versöhnung erleben

PARLAMENTARISCHES UND MITTELEUROPÄISCHES GEBETSFRÜHSTÜCK

Repräsentanten und hochrangige Politiker aus 25 Ländern waren am 19. Mai gemeinsam auf einem Schiff von Bratislava nach Wien unterwegs. Sie baten stellvertretend um Vergebung für Verbrechen ihrer Länder und sprachen jenen gegenüber Vergebung aus, die an ihren Ländern oder Volksgruppen schuldig geworden waren. Anderen zu vergeben ist nicht nur eine christliche Forderung, sondern es liegt auch Segen darauf – das durften die Teilnehmer an diesem Tag erleben.

Ein zentrales Thema war die Stärkung Mitteleuropas. Bei aller Vielfalt stellte sich eine erstaunliche Einmütigkeit darüber heraus, welche Anliegen nicht nur brennend, sondern zukunftssträchtig sind:

- die Notwendigkeit, Familien zu stärken, um der demographischen Krise entgegenzuwirken,
- Demokratie und Freiheit aus den kulturellen Wurzeln heraus und im Lichte der oft tragischen Geschichte tiefer zu verstehen,
- Werte und Ideen zu erneuern,
- Brücken zueinander zu bauen – gerade auch zu jenen, mit denen wir nicht einer Meinung sind.

Besonders inspirierend war der Bericht über die offizielle Entschuldigung der USA gegenüber den Native Americans und ihren gemeinsamen Weg der Versöhnung.

Ein paar Tage später, am 21. Mai, fand zum achten Mal das Parlamentarische Gebetsfrühstück im Parlament in

Wien statt. Auch hier kamen Gäste aus Österreich und aus aller Welt zusammen, um gemeinsam zu beten, zu singen und Beziehungen zu pflegen. Gestaltung und Organisation lag wie in den letzten Jahren in den Händen von Dr. Gudrun Kugler (ÖVP) und Elisabeth Feichtinger (SPÖ). Zahlreiche ehemalige und gegenwärtige Abgeordnete zum Nationalrat gestalteten einzelne Punkte im Programm. Höhepunkt war die Rede der Meteorologin und Theologin Dr. Christa Kummer, die eindrücklich darlegte, wie Glaube und Wissenschaft einander nicht ausschließen, sondern bekräftigen. Anknüpfend an das diesjährige Motto: „Selig sind, die Frieden stiften“ führte sie aus, wie Friedensarbeit im Inneren, mit der Übernahme von Verantwortung beginnt. Im gemeinsamen Gesang wurden auch die Teilnehmer zu Mitwirkenden.

An beiden Tagen zeigte sich, wie geistliche Tiefe und gesellschaftspolitisches Engagement einander ergänzen und bedingen. Im Einsatz für Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Vergebung werden Menschen auf allen Ebenen der Gesellschaft zu Friedensstiftern.

Möge beiden Veranstaltungen eine lange Nachwirkung beschert sein.

// Andrea Sturm-Lauter,
im Vorstand der EAÖ, engagiert sich
für den Schutz des menschlichen Lebens



35 Jahre ERF in Südtirol

Die Radioarbeit des ERF Süd entstand vor 35 Jahren in Südtirol. Seit 2022 ist dieses Radioprogramm auch in ganz Österreich über DAB+ zu hören. Am 31.05. und 01.06. feierte der ERF Süd dieses Jubiläum mit einem Festakt und einem Gottesdienst in Meran. Zu Gast waren Buchautor Prof. Dr. Roland Werner und die Gospelband „Eins and friends“, die die Veranstaltungen musikalisch umrahmte.

Es gibt viel Grund zum Staunen über die Geschichte des ERF Süd. Das zeigten die Berichte einiger Hörer, die bei den Feierlichkeiten davon erzählten, wie die Botschaft von Jesus Christus, auf die sie durch den ERF aufmerksam wurden, ihr Leben veränderte. Ein ERF Hörer berichtete, wie er in einer verzweiferten Lage im Krankenhaus ein ERF Süd Journal geschenkt bekam, das für ihn zum Auslöser wurde, sich mit dem Glauben an Jesus Christus auseinanderzusetzen und ihn in sein Leben einzuladen.

Ähnlich Berichte gab es mehrere, wie z. B. von einer Hörerin aus Nordtirol, die sogar während ihrer Arbeit auf die Sendungen des ERF Süd stieß und begann, Jesus nach-

zufolgen. Im Laufe der Zeit fanden auch ihre Tochter und ihr Mann zum Glauben an Jesus Christus. Als Team des ERF Süd freuen wir uns über diese Berichte und sind dankbar dafür, dass Gott die Sendungen des ERF Süd gebraucht, damit Menschen die gute Nachricht von Jesus Christus hören.

„Faszination Jesus“ war das Motto, unter dem das Jubiläum stand. Roland Werner sprach zu den Themen „Wie sich Jesu Botschaft ihren Weg durch die Welt bahnt“ und „Warum wir heute noch von Jesus Christus reden“. Wer die Aufnahmen seiner Vorträge nachhören möchte, kann sich per E-Mail an info@erfsued.com oder telefonisch unter +39 0473 236 751 melden.

// Sarah Burkhardt



Was darf ich über meinen Glauben sagen?

Die Broschüre **„Rede frei! – Mit Recht über das Evangelium sprechen“** will ermutigen, auch öffentlich zum eigenen Glauben zu stehen. Sie gibt rechtliche Information in verständlicher Form und informiert kompetent, was man als Christ wie sagen und bekennen darf. **Gebrauchen Sie Ihre Rechte und engagieren Sie sich für Glaubens- und Meinungsfreiheit weltweit!**



Jetzt Broschüre kostenfrei bestellen!

Online unter ADFInternational.at/rede-frei
mit Stichwort „Allianz“ oder einfach dem QR-Code folgen!



Die Broschüre ist in Zusammenarbeit der Evangelischen Allianz in Österreich mit Christ & Jurist e.V. Österreich und ADF International entstanden. **ADF International** ist die größte, weltweit tätige christliche Menschenrechtsorganisation, die sich auf rechtlicher Ebene für die Freiheit und unveräußerliche Würde aller Menschen einsetzt.

Die Täuferausstellung wandert weiter

NACH INNSBRUCK, IMST UND MERAN

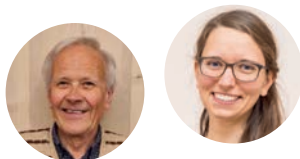
Vor 500 Jahren, am 21. Januar 1525, fand die erste Erwachsenentaufe in Zürich statt und eine große Erweckungsbewegung verbreitete sich über weite Teile Europas. Ihre Anhänger nannten sich Brüder und Schwestern (der Name Wiedertäufer wurde ihnen von den Gegnern angehängt).

Die 1525 in Zürich entstandene Täuferbewegung gelangte schon früh nach Tirol, wo sich ihr bald mehrere hundert Menschen anschlossen. Wie schnell sie sich verbreitete, zeigt ein Mandat von Erzherzog Ferdinand I. aus dem Jahr 1527, das für Täufer, Getaufte und ihre Unterstützer die Todesstrafe vorsah. Dennoch entwickelte sich die Bewegung in Teilen Tirols zu einer Massenbewegung mit vielen Anhängern und Sympathisanten; mehr als 400 Todesurteile und tausende Flüchtlinge sind belegt. Bekannt wurde vor allem Jakob Hutter, der in dieser aufwühlenden Zeit völlige Gewaltlosigkeit predigte und seine Anhänger zum Leben nach den Lehren der Bibel aufrief. Die Obrigkeit reagierte mit harter Verfolgung, etwa in Meran, wo 1533 vier Frauen gefoltert und 1534 der Prediger Wölfl hingerichtet wurden.

Die Wanderausstellung „Brennen für das Leben“ zeigt diese Zusammenhänge auf und ermutigt zum Nachdenken darüber, was Nachfolge Jesu heute bedeuten kann. Vom 25. Mai bis 3. Juni war sie in Meran (Südtirol) zu sehen, veranstaltet vom ERF Süd. Dort wie auch in Innsbruck fanden begleitende Vorträge von Priv.-Doz. Dr. Astrid von Schlachta zum Thema „500 Jahre Bauernkriege und Täufer in Tirol“ statt, die umfassend über dieses Kapitel der Geschichte informierten.

Die Besucher zeigten sich hochinteressiert am kompromisslosen Glauben der Täufer. Franz Seiser, der die Ausstellung betreute, berichtete im Anschluss von vielen guten Gesprächen. Eine Besucherin erzählte, dass einer ihrer Vorfahren wahrscheinlich zur Täuferbewegung gehörte und sie deshalb gekommen sei. Andere zeigten sich froh darüber, mehr über dieses vergessene Kapitel der Tiroler Geschichte zu erfahren. Das spiegelte sich auch in den anregenden Fragerunden nach den Vorträgen wider.

// Max Eugster / Sarah Burkhardt



Die Eröffnung der Täuferausstellung in Meran



//Foto: z.v.g

500 Jahre Täuferium

Von der ersten Erwachsenentaufe
1525 ins Heute

#3 VON ARBEIT UND NEUEN TECHNOLOGIEN BEI DEN TÄUFERN

In Mähren lebten im späten 16. Jahrhundert etwa 20. bis 25.000 Täufer auf 57 Höfen – etwa so viele Menschen wie damals in Wien und rund 2,5 % der Gesamtbevölkerung. Sie lebten in Produktions- und Konsumgenossenschaften (mehreheitlich Gütergemeinschaften) und verbrachten über die Hälfte ihres Lebens in ihren Brotberufen: etwa 65 % als Bauern, 35 % als Handwerker. Seltener waren ehemalige Geistliche oder Adelige. Der Goldschmied Georg Steiner stellte sein Haus für Versammlungen zur Verfügung und wurde 1527 hingerichtet. Der Richter Wolfgang Paumann starb im selben Jahr auf dem Scheiterhaufen. Der Uhrmacher Veit Grünberger entkam 1577 nach sieben Jahren Haft aus der Festung Hohensalzburg.

Ihre Arbeitsethik machte Täufer auch für Verwaltungsposten attraktiv. Pilgram Marpeck, Sohn eines Bergwerksunternehmers, arbeitete ab 1544 in Augsburgs Baukommission. Selbst als Ärzte waren sie gefragt: Kaiser Rudolf II. vertraute einem hutterischen Arzt zweimal sein Leben an.

Kommerzialisierung lehnten sie ab. Waren wurden möglichst profitfrei getauscht. Ihre gemeinschaftliche Arbeitsweise, Fleiß, Sparsamkeit und Ehrlichkeit führten ab den 1530er Jahren zu wirtschaftlichem Aufstieg. Da alle wichtigen Handwerke im Bruderhof vertreten waren, konnten sie Großprojekte wie Kutschen, Brauereien oder Mühlen umsetzen. Ein eigens entwickeltes „Brandschutzdach“ aus Stroh und Lehm verhinderte Brände, isolierte im Winter, kühlte im Sommer und war kostengünstig wie nachhaltig.

Das Thema Religionsfreiheit und freie Gewissensäußerung wird diese Serie in der nächsten Ausgabe beschließen. Dieser Text ist gekürzt. Die Langfassung findet ihr auf unserer Webseite unter www.evangelischeallianz.at/aktuelles/.

Buchempfehlung:

Reinhold Eichinger, Josef F. Enzenberger, Täufer, Hutterer und Habaner in Österreich. Täufermuseum Niedersulz, Hamburg. Wien 2011, 2. Auflage.

// Verena Schnitzhofer



Du bist ein Ton in Gottes Melodie

TEENS CAMP 2025

Vom 20. bis 26. Juli 2025 fand in Revika (Vizovice, Tschechien) das ukrainisch-österreichische Teens Camp statt – eine besondere Woche für 66 Jugendliche und zehn Erwachsene aus der Ukraine, Österreich, Polen, Nigeria, dem Iran und Rumänien.

Die Mehrheit der Jugendlichen kam aus dem ukrainischen Kriegsgebiet oder aus Flüchtlingsfamilien. Für sie wurde das Camp zu einer kostbaren Auszeit – gefüllt mit Spiel, Sport, Gemeinschaft und geistlichen Impulsen.

Ob Fußball, Volleyball, Schwimmen, Wettbewerbe oder Morgengymnastik – die Tage waren voller Bewegung und Lebensfreude. In den Bibelstunden stand das zentrale Thema im Mittelpunkt: „Du bist ein Ton in Gottes Melodie“. Was bedeutet es, in Harmonie mit Gottes Plan zu leben? Wie können wir in sein Lied einstimmen?

Trotz sprachlicher Herausforderungen war die Zusammenarbeit mit dem Team des Revika-Erholungszentrums ein echtes Geschenk – geprägt von Offenheit, Engagement und spürbarer Herzlichkeit.



// Foto: z.vg

Die Höhepunkte lagen oft im Kleinen: gemeinsames Singen, offene Gespräche, geteilte Gebete – und auch in Momenten der Versöhnung. Es wurde erfahrbar: Gott verbindet über Sprachen und Kulturen hinweg und schafft eine tiefe Gemeinschaft.

Das Ziel des Camps – jungen Menschen Freude, Frieden und Hoffnung zu schenken – wurde auf wunderbare Weise erreicht. Es entstanden auch Freundschaften, die weit über diese Woche hinausreichen.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die dieses Camp durch Gebet, praktische Hilfe oder finanzielle Unterstützung möglich gemacht haben. Wir blicken dankbar zurück – und mit großer Vorfreude auf das Teens Camp 2026!

// Thomas Lang

Hoffnung leben – weil unsere Hoffnung lebt

Unter diesem Motto stand der heurige 12. Mostviertler Christentag am 15. Juni 2025 in der Erlauftalhalle in Wieselburg.

Herzlich willkommen geheißen wurden etwa 350 Teilnehmer aus den sechs Trärgemeinden der Evangelischen Allianz Mostviertel und darüber hinaus. Moderatorin Miriam Gerhardter begrüßte auch den Bürgermeister der Stadt Wieselburg Dr. Josef Leitner, der in seinen Grußworten den wohlthuenden Gegensatz dieser „hoffnungsvollen Versammlung in Einheit“ (zit.) zu den oft bedrückenden Ereignissen der Gegenwart hervorhob.

Der Gottesdienst war getragen vom lebendigen Lobpreis der Rumänischen Gemeinde Gottes Emanuel und geprägt von der Bibellesung Lukas 8, 40-56, über die Christan Pichler (IFES, Int. Studentenmission) predigte. Er wies ganz deutlich auf Jesus als den Grund unserer Hoffnung hin.

Ein Teilnehmer betonte: „Die Herausarbeitung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden ineinander verwobenen Heilungserzählungen (Tochter des Synago-

genvorstehers und blutflüssige Frau) und die Übertragung in unsere persönliche Glaubenssituation haben mich sehr beeindruckt!“

Gemeinsam wurden das Glaubensbekenntnis und das Vater Unser gebetet sowie zum Abschluss „Großer Gott“ gesungen.

Das darauffolgende Mittagessen und die Kaffeejause boten Gelegenheit für Gemeinschaft und Gespräche mit „alten“ und neuen Freunden. Jemand sagte: „Das Schönste für mich waren die herzlichen Begegnungen mit Glaubensgeschwistern, die ich oft schon lange nicht mehr gesehen habe.“

Ein Büchertisch des Christlichen Zentrums Amstetten und Infostände der Studentenmission und des Wieselburger Vereins „Brücke nach Uganda“ fanden reges Interesse. Auf www.christentag.com sind Fotos und ein Video zum Nachschauen und -hören.

// Wolfgang Rerych,
EA Mostviertel



FKÖ-Generalsekretärin Claudia Krupensky stellt sich vor

Im August jährt sich nicht nur die Anerkennung der Freikirchen in Österreich als Kirche zum zwölften Mal, sondern auch meine ganz persönliche Begegnung mit Gott.

Es war an einem sonnigen Mittwochvormittag im August, auf einem Waldspaziergang; Worte der Bibel, die ich gerade erst begonnen hatte zu lesen, klangen in mir nach: die Frage nach der Schuld, der Vergebung, dem Tod Jesu am Kreuz. Ich war damals 18 Jahre alt, eine Maturantin mit großen Fragen an die Welt, die von einem jungen Mann auf einem Ferienlager eine Bibel in die Hand gedrückt bekommen hatte und dieser alten Schrift eine Chance geben wollte. Da hörte ich in meinem Inneren eine Stimme, die mir sagte, ich solle mich setzen und still werden. Ich ließ mich auf dem weichen Waldboden nieder, schloss die Augen und streckte erwartungsvoll meine Hände aus. Da war es, als würde mich etwas an der rechten Hand berühren und warmes Öl von den Fingerspitzen ausgehend meinen ganzen Körper erfüllen. Freude, eine Leichtigkeit und die tiefe Gewissheit kam, dass die Bibel die Wahrheit und Gottes Geist lebendig ist. Es fühlte sich an, als würde ich auf Wolken laufen!

Es klingt kitschig, aber genau so war es damals, vor bald 25 Jahren. Seither hat Gott mich auf unzähligen Wegen begleitet, die auch ihre Herausforderungen mit sich brachten: Studien, Ehe, Kindererziehung, Gemeindeleitung, Schuladministration im ersten Zentralmaturajahr, Unterrichten von vier verschiedenen Fächern, Gemeindegründung im In- und Ausland... Doch das Wissen, von Gott geliebt und angenommen zu sein, und sein klarer Auftrag, Gottes Reich zu leben und weiterzugeben, blieb stets tief in meinem Herzen verankert. Glaube kommt durch das Hören, gestärkt wird er jedoch durch Herausforderungen und erprobt durch Gemeinschaft mit Menschen. Er rettet zu sein ist nur der erste Schritt.

Lasst uns also nicht stehen bleiben, sondern Gottes Reich bekannt machen, in dem wir es leben und das Wachstum feiern, das Gott bereits gebracht hat und noch bringen wird! So wie wir es zum Beispiel im September tun werden, innerhalb des Festgottesdienstes „Jesus im Mittelpunkt – von den Täufern hin zu den heutigen Freikirchen“.

// **Mag. Claudia Krupensky,**

Generalsekretärin der Freikirchen in Österreich



Im Bundeskanzleramt



// Foto: Christopher Dunker

Blickpunkt Israel

// Foto: Grötzinger



Es scheint fast so, als hätten wir uns an Chaos und Aufruhr gewöhnt. Ein einziger Blick in die Nachrichten konfrontiert uns mit Bildern von Unruhen: schreiende Menschen, Berichte über Gewalt und Zerstörung, nicht zuletzt Zukunftssorgen in vielerlei Hinsicht. In dieser Gemengelage sind es auch der Hass und die Lügen über Israel, die sich über die ganze Welt ausbreiten.

Neben berechtigter Kritik beruhen Vorwürfe gegen Israel aber oft auf Berichten und Zahlenangaben der Terrororganisation Hamas. Forderungen werden dabei nur an Israel gestellt, der Druck auf die Hamas fehlt größtenteils. Diese schreckt dabei nicht zurück, die Ausgabe von Hilfsgütern zu sabotieren und Hilfesuchende zu verletzen, zu ermorden, sie zu überfallen und die Hilfsgüter zu rauben. Wer den Menschen in Gaza wirklich helfen möchte, müsste Lösungen finden sie von der Hamas zu befreien. Wenn die Hamas ihre Waffen niederlegen und die Geiseln freilassen würde, wäre dieser Krieg bald vorbei.

Auch die Bibel spricht von Verwirrung, Chaos und Aufruhr: „Seid nüchtern und wachsam! Euer Feind, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht jemanden, den er verschlingen kann.“ (1. Petrus 5,8). Gleichzeitig steht in der Bibel geschrieben, dass wir uns nicht vom „Gott dieser Welt“ blenden lassen dürfen, sondern unseren Blick auf Jesus richten sollen, den Vorreiter und Vollender des Glaubens (Hebräer 12,2). Wir müssen zu Gottes Wort zurückkehren, zum Anfang, zum Ursprung – was sagt Gott über Israel? Welche Verheißungen hat Er seinem Volk gegeben? – nicht nur, um daraus zu lernen, sondern auch, um gemäß Gottes Verheißungen zu beten. Mögen wir nicht nachlassen, nach der Wahrheit zu suchen und treu Fürbitte zu leisten.

// **Marie-Louise Weissenböck,**

www.israelaktuell.at



ALL IN 2025 – Bleib in Bewegung!

Das war das ALL IN 2025, das vom 7. bis 9. Juni 2025 im Jugendhotel Schlosshof stattfand. Das erste Mal in unserer Geschichte waren wir mit über 220 Teilnehmern und Mitarbeitern ausgebucht!

Sebastian Urschitz (Liebenzeller Mission) forderte uns zum Thema „MOVE“ heraus, im Glauben in Bewegung zu bleiben!

Das ALL IN wird jedes Jahr zu Pfingsten von der ARGEGÖ in Kooperation mit BEG, MFÖ, ABÖJ und SHINE veranstaltet. Mehr Infos unter www.getallin.at.



DAS GLASHAUS

glauben leben. echt.



c-center.at/glashaus

Anzeige



ICH BIN NÄHER ZU GOTT GEKOMMEN!



EINE ERMUTIGUNG, WEITER MIT JESUS ZU MACHEN!



ES HAT MICH MEHR MIT ANDEREN CHRISTEN VERNETZT!



ES HAT MICH AUF DEN RICHTIGEN WEG GEBRACHT!

ES HAT MIR NOCHMAL NEU KLARGEMACHT, WIE GESEGNET ICH BIN!



ES HAT MIR GEHOLFEN, MICH WIEDER AUF GOTT AUSZURICHTEN!



ES GIBT AUFSCHWUNG IM GLAUBEN UND MOTIVATION!



ERMUTIGUNG, ERMUTIGUNG, ERMUTIGUNG!



ES IST EINE JÄHRLICHE OASE FÜR MICH!



ICH KONNTE WIEDER NEU AUFTANKEN!



Liebe als Kraftquelle für Kirche und Gesellschaft

SOMMERTAGUNG IN BAD GOISERN

„Liebe“ – dieses große und zugleich persönlich und gesellschaftlich relevante Thema, stand im Mittelpunkt der diesjährigen Sommertagung des Pfarrergebetsbundes (PGB). Vom 7. bis 11. Juli 2025 versammelten sich rund 150 Teilnehmende aus ganz Österreich im malerischen Bad Goisern im Salzkammergut.

Zentraler Veranstaltungsort war die evangelische Kirche vor Ort, deren Bänke bei den Vorträgen durchgehend gut gefüllt waren. Zu Wort kamen Superintendent Dr. Gerold Lehner, Dr. David Bennett von der Universität Oxford und Prof. Dr. Hanna Stettler, reformierte Pfarrerin in der Schweiz und Apl. Professorin an der Universität Tübingen.

Ergänzt wurde das Programm durch Bibellesegruppen, Gesprächsrunden und vielfältige Workshops. Ein besonderes Highlight war der Lobpreisabend am Donnerstag, der von vielen jüngeren Teilnehmenden musikalisch und inhaltlich mitgestaltet wurde. Dabei entstand ein Raum, in dem viele die Liebe Gottes als lebendige, tröstende und stärkende Kraft erfahren konnten. Auch der feierliche Ab-

schlussgottesdienst am Freitag blieb als bewegender Moment der Gemeinschaft in Erinnerung.

Im Rahmen der Tagung fand zudem die Vollversammlung des PGBs statt. Unter der Leitung von Vertrauensfrau Pfarrerin Alexandra Battenberg wurde der bisherige Vorstand im Amt bestätigt. Pfarrerin Martina Ahornegger und Pfarrer Fritz Neubacher verabschiedeten sich nach langjährigem, engagiertem Einsatz aus dem Vorstand; neu gewählt wurden Pfarrerin Judith Pail und Pfarrer Max Reisinger. Darüber hinaus traten zwei Pfarrer dem PGB neu bei.

Die Tagung zeigte: Die Kirche lebt – auch und gerade durch den generationsübergreifenden Dialog, durch geistliche Tiefe und das gemeinsame Ringen um Antworten, welche Gottes Liebe und Heiligkeit neu erfahrbar machen.

Mehr Infos: www.pfarrerinnengebetsbund.at

// Pfarrerin MMMag. Alexandra Battenberg

BOLD & unafraid

DIE FRAUENKONFERENZ DER LIFE CHURCH ÖSTERREICH

Vom 28. bis 30. Mai 2025 fand die letzte Frauenkonferenz der Life Church Österreich unter dem Namen Attraktiv statt.

Das Motto bold & unafraid prägte das gesamte Wochenende. In mehreren Hauptsessions sprachen sowohl nationale als auch internationale Gäste, unter anderen Sophia Barrett, Angela und Gianni Gaeta sowie Teresa Adler, leidenschaftlich und tiefgehend über Themen wie Identität, Angstfreiheit, Heilung, Glaubensmut und geistlichen Aufbruch. Besonders bewegend war der Aufruf, Scham abzulegen und das eigene „Land“ im Glauben einzunehmen – inspiriert durch Josua 1,3: „Jedes Stück Land, das ihr betretet, wird euch gehören“. Viele Frauen ließen sich davon persönlich ansprechen, trafen klare Entscheidungen und empfingen im Gebet neue Zuversicht und Richtungsweisung von Gott.

Neben den Inputs war die Konferenz geprägt von Lobpreis, Zeiten der Fürbitte und einem starken Gemeinschaftsgefühl. Ob bei tiefgehenden Gesprächen in den

Kaffeepausen, beim stillen Gebet in der Deeper-Session oder beim Feiern im Lobpreis – überall war spürbar: Gott ist präsent. Diese Konferenz war nicht nur ein Highlight, sondern auch ein Wendepunkt. Attraktiv verabschiedete sich – und **BOLD** wurde geboren. Mit dem neuen Namen beginnt eine neue Ära, in der Frauen ermutigt und befähigt werden, ihren Glauben über die Konferenz hinaus im Alltag furchtlos zu leben.

Der neue Name markiert den Beginn einer ganzjährigen Bewegung mit geistlichem Input, Vernetzung und Ermutigung. Ein zentrales Element davon ist der neue **BOLD Sisters Podcast**, der ab September 2025 auf allen gängigen Plattformen verfügbar ist – mit ehrlichen Gesprächen, biblischer Tiefe und inspirierenden Geschichten von Frauen aus dem echten Leben.

// Helena Berger,
ist Teil der Life Church Villach.



// Foto: Life Church Österreich



// Foto: Life Church Österreich

Bist du geBILDet?

Bildung ist viel mehr als das Ansammeln von Wissen. Das Wort leitet sich vom mittelhochdeutschen „bildunge“ ab – im Sinne von „Gestaltung“, oder eben nach einem göttlichen VorBILD geformt zu werden. Das war der ursprüngliche Gedanke von Unterricht: Nicht nur kluge Köpfe, sondern ganze Menschen zu bilden, innerlich gefestigt, wertorientiert, verantwortungsvoll. Das ist unser Auftrag, heute mehr denn je!

Denn unsere Kinder wachsen in einer Kultur auf, die ihnen einredet, dass Erfolg, Ansehen und persönliche Freiheit die höchsten Güter seien. Der Mensch verliert sich in einem endlosen Kreislauf der Selbstverwirklichung. „Mach dein Ding!“, „Denk zuerst an dich!“, rufen wir einander zu. Doch macht uns das wirklich glücklich?

Die Bibel zeigt einen anderen Weg: „Geben ist seliger als Nehmen“ (Apg 20,35). Statt „Was bringt mir das?“ zu fragen: „Wie kann ich anderen dienen?“ Eine Haltung, die nicht nur persönliche Reife fördert, sondern auch das Fundament für eine gerechtere, friedlichere Gesellschaft legt. Schule sollte zu einem Leben in Verantwortung, Nächstenliebe und Demut erziehen und jungen Menschen helfen, sich nicht im eigenen Ego zu verlieren. Das ist nicht rückwärtsgewandt, sondern revolutionär. In



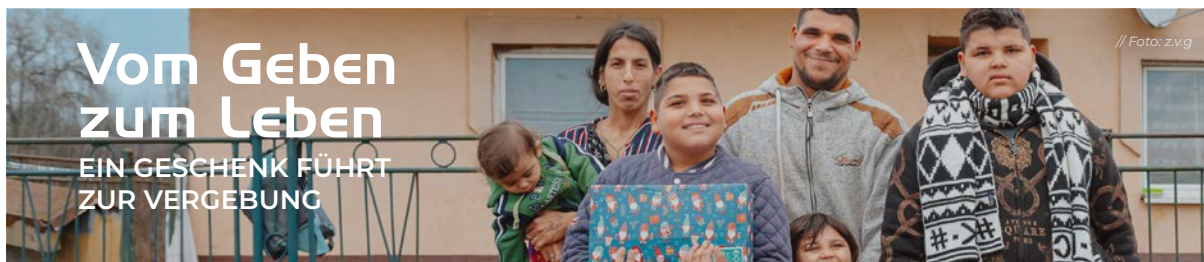
einer Zeit, in der das Ich regiert, brauchen wir Bildung, die das Du wieder entdeckt.

Dieser Auftrag endet nicht an der Schultür, obwohl er natürlich besonders uns als gläubige Pädagogen betrifft. Er gilt für Gemeinden, Eltern, Pastoren – für Menschen, die mitgestalten, prägen, vorangehen. Genau darum geht es bei der kommenden **Build Up Tagung – mit Begeisterung bilden** von 26.-28.10.2025. Sei dabei und lass dich neu inspirieren für deinen Auftrag, Zukunft zu bauen!

Mehr Infos und Anmeldung unter: www.life-church.at/events/build-up-2025

// **Mag. Petra Plonner**

ist Obfrau des Vereins TRINITY zur Förderung christlicher Bildungseinrichtungen



Für zwei Brüder wurde die internationale Geschenkaktion „Weihnachten im Schuhkarton“ zum Auftakt eines neuen Lebens.

Ein hübsch verzierter Schuhkarton ist es, der das Leben der Brüder Laco und Robert aus einem Roma-Dorf in der Slowakei für immer verändern sollte. Im Rahmen der Verteilaktion von „Weihnachten im Schuhkarton“ werden sie zur Weihnachtsfeier der örtlichen orthodoxen Gemeinde eingeladen. Begeistert packen sie ihren liebevoll gefüllten Karton aus, hören aufmerksam die Geschichten – und erleben zum ersten Mal ein Weihnachtsfest.

Die beiden nehmen am Glaubenskurs „Die größte Reise“ teil, der als Teil der Aktion angeboten wird. Sie lernen Jesus kennen und erfahren: Wir sind geliebt. Die Brüder finden ein Zuhause im Glauben – und in der Gemeinde ihres Ortes. Besonders Laco schöpft neue Hoffnung. Mit Hilfe von Micaela, der Frau des Priesters, lernt der Elfjährige Lesen und Schreiben. Doch bald wird ihre begeistert begonnene Glaubensreise erschüttert: Der Vater der Jungen verlässt die Familie. Die Brüder wenden sich verzwei-

felt und wütend an den Priester Martin und seine Frau. Mit deren Unterstützung gelingt den beiden, was vielen schwerfällt: Sie vergeben ihrem Vater und beten für ihn. Ihre Haltung bewegt auch die Mutter. Schließlich kommt es tatsächlich zur Versöhnung – der Vater kehrt zurück.

Heute lebt die Familie wieder zusammen, die Brüder sind in ihrer Gemeinde aktiv. „Weihnachten im Schuhkarton“ war für sie weit mehr als ein Moment der Freude. Denn die Aktion hat ein Ziel, das über jedes Geschenk hinausweist: „It's all about Jesus.“ 2024 wurden weltweit fast 12 Millionen Kinder beschenkt – 293.937 Geschenke kamen aus dem deutschsprachigen Raum, 25.143 allein aus Österreich. Über 5,5 Millionen Kinder besuchten den Kurs „Die größte Reise“, mehr als 3,2 Millionen entschieden sich für ein Leben mit Jesus.

Mach auch Du dieses Jahr mit und verändere mit einem Schuhkarton das Leben eines Kindes!

Abgabewoche 2025: 10.–17. November

Mitpacken unter: www.weihnachten-im-schuhkarton.org

Peter Wiegand – Abschied vom Gründer von Schloss Klaus

In großer Dankbarkeit blicken wir auf das Leben von Peter Wiegand zurück, der am 25. Juli 2025 nach einem erfüllten und gesegneten Leben zu seinem Herrn Jesus Christus heimgegangen ist.

Geboren 1936, absolvierte er in Hamburg eine Kaufmannslehre. Im Alter von siebzehn Jahren begegnete er dem britischen Major Ian Thomas, durch den er zum lebendigen Glauben an Jesus Christus fand. Neben seiner Mitarbeit in der Jugendarbeit der Evangelischen Kirche in Norddeutschland erhielt er die Anfrage von Major Thomas, ihm im Fackelträger-Zentrum Capernwray Hall in England zu assistieren. Nach vier Jahren Zusammenarbeit und einem Theologiestudium heiratete er 1962 Runhild Kettwig, die fortan seine wichtigste Begleiterin und Unterstützerin war.

1962 trat er eine Stelle als Jugendwart und Religionslehrer in Schladming an und wurde dabei auf das verfallene Schloss Klaus aufmerksam. Von 1963 bis Ende 2000 war Peter Wiegand maßgeblich für dessen Aufbau verantwortlich. Schloss Klaus entwickelte sich rasch zu einem internationalen christlichen Freizeitzentrum und Bildungshaus mit rund 20.000 Nächtigungen pro Jahr.

Darüber hinaus wurde das Schloss Ausgangspunkt zahlreicher missionarischer Projekte. 1980 entstand mit der

DIG (Diakonie in der Gemeinde) eine diakonische Arbeit mit vier Standorten und insgesamt rund 100 Betreuungsplätzen für Menschen mit Beeinträchtigungen. Heute arbeiten fast 100 Mitarbeiter auf Schloss Klaus. Zusätzlich wirkte Peter Wiegand viele Jahre als Kurator der Evangelischen Pfarrgemeinde Kirchdorf-Windischgarsten.



Mehrere hundert Personen vor Ort sowie über 1.500 online nahmen dankbar an seiner Verabschiedung teil. Mit der Arbeit von Schloss Klaus und mit unzähligen Menschen, die durch sein Leben und seinen Dienst in eine lebendige Beziehung zu Jesus Christus fanden, hinterlässt Peter Wiegand ein Erbe, das aus seiner tiefen Glaubensbeziehung zu Christus erwuchs und heute von vielen, die er begleitet und geschult hat, weitergetragen wird.

// Markus Nöttling, Alfred Lukesch, Ralf Kettwig

für Mitarbeiterschaft, Leitung und Vorstand von Schloss Klaus.

Unser christlicher **ONLINE-SHOP** für

Bücher - Musik - Film - Geschenke - Kalender

In unserem Online-Shop und in der christlichen Buchhandlung finden Sie eine
AUSWAHL mit MEHRWERT

Bei Bestellung mit **Gutscheincode „Allianzspiegel“**
versandkostenfrei
Sie erhalten **ein kleines Geschenk!**



1150 Wien, Märzstraße 4
01/5264383
shop@cvjm-medien.at

www.cvjm-medien.at



Die Weltweite Evangelische Allianz: Der Einheit der Evangelikalen verpflichtet

Von Frank Hinkelmann
Verlag für Glaube, Theologie & Gemeinde (VGTG)
86 Seiten
14€

Was hält evangelikale Christen über Konfessionen, Nationen und Kulturen hinweg zusammen? Wie entstand die älteste weltweite protestantische Einheitsbewegung, und welche Herausforderungen prägten ihren Weg? Frank Hinkelmann gibt in seinem kompakten Werk Die Weltweite Evangelische Allianz einen präzisen und gut strukturierten Überblick über die Geschichte und Entwicklung dieser Bewegung.

Frank Hinkelmann – selbst Historiker, Theologe und führendes Mitglied der Weltweiten Evangelischen Allianz (WEA) – zeichnet die Entstehung, Entwicklung und Bedeutung der WEA in ihren wichtigsten Etappen nach. Er ordnet sie in größere kirchengeschichtliche Zusammenhänge ein: von den theologischen und historischen Wurzeln im 19. Jahrhundert und der anfänglichen Initiative von 1846, aus der eine weltweite Stimme evangelikaler Christen erwuchs, über Phasen von Wachstum und Stagnation, wiederkehrende Herausforderungen und theologische Differenzen, bis hin zu organisatorischen Neu-

aufstellungen wie der Gründung der World Evangelical Fellowship. Abschließend spannt er den Bogen zum heutigen globalen Netzwerk mit fast 150 nationalen Allianzen und gibt einen Ausblick auf aktuelle Entwicklungen im 21. Jahrhundert.

Trotz des wissenschaftlichen Hintergrunds des Autors ist das Buch gut verständlich geschrieben und eignet sich sowohl für Interessierte mit kirchengeschichtlichem Vorwissen als auch für Leser, die sich erstmals mit der WEA beschäftigen. Der Anhang mit einer Übersicht über zentrale Personen und Versammlungen rundet das Werk informativ ab.

Die Weltweite Evangelische Allianz ist ein aufschlussreiches, historisch fundiertes Buch, das zeigt, wie Einheit in Vielfalt möglich ist – nicht als leeres Schlagwort, sondern als gelebte Realität über Kontinente hinweg.

// Helena Berger



Mehr als ein Zellhaufen – Wie wir konstruktiv über Abtreibung sprechen können

Von Sabina M. M. Scherer
SCM Hänssler
224 Seiten
21,50 €

Kaum ein Thema wird so emotional diskutiert wie Abtreibung. Zwischen Lebensrecht und Selbstbestimmungsrecht prallen scheinbar unvereinbare Sichtweisen aufeinander. Sabina Scherer gelingt es in ihrem Buch, diese Spannungen nicht zu verschärfen, sondern Raum für ehrlichen Dialog zu schaffen.

Die Autorin – Psychologin, Mutter und eine der bekanntesten Stimmen der Pro-Life-Bewegung im deutschsprachigen Raum – legt ein fundiertes und feinfühliges Werk vor, das helfen will, beide Seiten besser zu verstehen, statt nur zu urteilen. Sie zeigt, dass Lebensschutz nicht im Widerspruch zur Solidarität mit Frauen stehen muss, sondern dass beides zusammengehört: Pro Woman heißt für sie immer auch Pro Child – und umgekehrt.

Scherer analysiert gängige Argumente beider Seiten und geht dabei auch selbstkritisch auf schwache oder destruktive Aussagen von Lebensschützern ein. Besonders wertvoll ist, dass sie dabei nicht nur moralisch argumentiert, sondern psychologische, gesellschaftliche

und ethische Aspekte einbezieht. Themen wie mögliche psychische Folgen von Abtreibung oder der Einfluss von Feminismus auf den Lebensschutz werden sachlich, aber zugleich mit großer Einfühlsamkeit behandelt.

Der Stil ist klar und nahbar. Scherer spricht Leser direkt an, lässt Raum für Fragen und Unsicherheit und begegnet ihnen mit Respekt – unabhängig davon, welche Meinung sie mitbringen. Sie ruft zu einem neuen gesellschaftlichen Klima auf, in dem Frauen in Schwangerschaftskonflikten nicht allein gelassen werden und in dem auch das unbegorene Leben eine Stimme bekommt.

„Mehr als ein Zellhaufen“ ist ein ermutigendes Buch für alle, die sprachfähig in der Debatte werden wollen – ohne zu verletzen, zu vereinfachen oder zu verurteilen. Es eignet sich sowohl für Einsteiger in die Thematik als auch für erfahrene Lebensschützer, die ihre Perspektive weiten wollen.

// Helena Berger



Mein Gebete-Experimentierbuch. 18 Ideen, mit Gott zu reden

Von Miranda und Noah Threlfall-Holmes
Neukirchener Verlag 2021
173 Seiten
13,35€

Gebet kann mehr sein, als nur die Augen zu schließen und die Hände zu falten. 18 Ideen hat das Mutter-Sohn Duo für dieses Buch erforscht und ausprobiert. Viele davon wurzeln in christlichen Gebetstraditionen. Einige, wie zum Beispiel der Gebetsspaziergang und Zimmertür-Gebete („Haussegnen“) können als durchaus bekannt gelten. Andere, wie Perlen des Lebens und Labyrinth greifen direkt traditionelle Gebetsformen auf. Wieder andere, wie das Vater Unser stammen direkt aus der Bibel.

Meine beiden persönlichen Highlights als Mutter zweier Söhne und Religionslehrerin sind die Nerf-Blaster-Beichte („Zielverfehlung“) und die Minecraft-Kirche. Es war erstaunlich, zu erleben, wie Formen, die an ihrer eigenen Erlebniswelt anknüpfen, den Kindern ein tieferes Verständnis und leichteren Zugang zu persönlichem Gebet geben.

Jedes Kapitel erklärt zuerst die Durchführung, Bedeutung und Herkunft der Gebetsform. Eine Seite für eigene Notizen sowie Bewertungen und Erfahrungen von Le-

sern im Teenageralter runden die Ausführung ab.

Es war das ausgesprochene Anliegen der Autoren, nicht nur umsetzbare Vorschläge zu machen, sondern diese als Co-Produktion von Gläubigen verschiedener Richtungen, vor allem jugendlichen Alters umzusetzen. Ausgangspunkt war die Überlegung, nicht nur Fakten über Gebet zu vermitteln, sondern dem lebendigen Gott zu begegnen und durch diese Begegnung Veränderung zu erfahren. Der Begriff „Experiment“ stellt nicht so sehr eine Anpassung an Jugendjargon dar, sondern soll ausdrücken, dass die Ergebnisse und Erlebnisse variieren können.

Das Buch eignet sich als Geschenk für ältere Kinder und junge Teenager, ich habe aber auch gemeinsam mit Erwachsenen und im Religionsunterricht gute Erfahrungen damit gemacht. Die Gebetsexperimente sind nicht aufbauend gereiht und können in beliebiger Auswahl ausprobiert werden.

// **Andrea Sturm-Lauter**



Frauenwochenende

14.-16. November 2025
Naturfreunde Hotel,
Spital am Pyhrn

Referentin:
Jasmina Blagojevic

Anmeldung:
www.evangelikal.at

Lebe hoffnungsfroh!

*Unser Leben ist nicht frei von Kränkungen oder seelischen Verletzungen.
Anhand biblischer Frauenbilder lernen wir, zuversichtlich zu leben,
krankmachende Muster zu erkennen und mit Gottes Hilfe zu überwinden.*

SEFORA

live

FRAUENFRÜHSTÜCK
Sa. 04. Okt. / 09:00-11:00 Uhr

KONZERT
Sa. 04. Okt. / 19:30 Uhr

FRÜHSTÜCK TICKETS

KONZERT TICKETS

Freikirche Traun
Tischlerstraße 27, 4050 Traun
freikirche-traun.at

www.seforanelson.com

GerthMedien

Gefoltert für Christus

Von Richard Wurmbrand
Gräfelung: Resch-Verlag/Hilfsaktion Märtyrerkirche
161 S.
8,90 Euro

Gerade war Pastor Richard Wurmbrand aus den Gefängnissen des kommunistischen Rumäniens in den Westen freigekauft worden, als er seine Erlebnisse als Gefangener aus Glaubensgründen in „Gefoltert für Christus“ niederschrieb. Das Buch über seine 14 Jahre als Gefangener im kommunistischen Rumänien ist nicht nur ein Zeitzeugnis, sondern als Herausforderung an Christen im Westen immer noch aktuell: Nachfolge Christi ist laut den Worten Jesu mit Leiden verbunden. Heute erleiden weltweit viele Millionen von Christen Bedrängnis wegen ihres Glaubens. Aber gerade in der Verfolgung erweist sich umso stärker die Kraft und Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes. Wenn Gott unter schlimmen Haftbedingungen seine Leute nicht loslässt, kann er uns auch in weit kleineren Nöten helfen.

Der Klassiker von Richard Wurmbrand (1909-2001) erschien erstmals im Jahr 1967. Damals konnten oder wollten viele Christen im Westen gar nicht glauben, wie stark



der Druck auf Christen in der kommunistischen Welt war. Das herausfordernde Buch des Pastors wurde aber für viele westliche Christen zum Weckruf und motivierte die Gründung von Werken zum Dienst an verfolgten Christen. In Deutschland entstand damals die „Hilfsaktion Märtyrerkirche.“

„Gefoltert für Christus“ wurde in den folgenden Jahren in mindestens 65 Sprachen übersetzt und erreichte eine Gesamtauflage von mehreren Millionen. Nun ist es leicht bearbeitet in der 21. deutschen Auflage erschienen.

Zu bestellen unter: verfolgte-christen.org/medien/gefoltert-fuer-christus/

// **Wolfgang Häde (Dr.theol. Unisa),**
Gemeindereferent der „Hilfsaktion Märtyrerkirche“









Foto: Stockphoto/Victor Soares, iStockphoto/keip, Fotomontage: AtelierArnold

Kongress Christenverfolgung heute

9. bis 12. November 2025
Schwäbisch Gmünd



www.schoenblick.de/kongress-christenverfolgung-heute

Anzeige

Deutsch & Englisch



FOR LIFE 2025

SaveOne Veranstaltung zu Heilung nach Abtreibung und sexuellem Missbrauch (Sheila & Jack Harper)

Für Frauen und Männer jeden Alters



Wo: CIG, Leebgasse 34, 1100 Wien



Wann: 28. Oktober 2025
18:30 - 21:00 - Eintritt frei!

Anmeldung erbeten unter:
office@saveoneeurope.org



Pastorin Barbara
Telzerow
Slowenien



Pastoren Chris &
Sonja Horswell
Österreich



Direktor Arthur
Alderliesten
Holland

Highlight: Launch des neuen Arbeitszweiges und Arbeitsbuches Finding You - Identitätswiederherstellung nach sexuellem Missbrauch auf Deutsch

SAVE THE DATE!

Anzeige

Veranstaltungshinweise

der Partner, Arbeitskreise und lokalen Evangelischen Allianzen



Programmänderungen vorbehalten! Bitte besuche vor der Veranstaltung die angegebenen Websites oder kontaktiere den Veranstalter.



Alpha Österreich

Alpha Youth Series – Release Events

Bei den Release Events findet der große Kickoff statt – mit Snapshots in die neue Serie, Musik, Snacks und guten Vibes.

3. Oktober 2025 im Zentrum Johannes Paul II., Wien

16. Oktober 2025 in Innsbruck

17. Oktober 2025 in der SIMPLE Kirche, Salzburg

25. Oktober 2025 in der FCG Linz

Anmeldung: forms.office.com/pages/responsepage.aspx?id=r_yFHMxhkkesOmAJU970MDBHzSe4341Lrv4LmX3DnkNU-OTg3VkdVTIZaStk5TIBLTjZZUTRSUDVNMC4u&route=shorturl



AVC

Andreas Berglesow: „Ich war 5 Stunden tot“

Andreas verstarb nach einem tragischen Verkehrsunfall in einem sibirischen Krankenhaus. Doch nach fünf Stunden wurde sein toter Körper wieder lebendig!

24. bis 30. November 2025

Infos und Anmeldung: www.avc-at.org/de/aktuell/events-termin



Bibellesebund

Die stillere Jahreszeit lädt uns ein, ganz neu unsere Herzens-
ohren für Gott zu öffnen.

18. bis 22. November 2025 im Haus der Begegnung, Gosau

Infos und Anmeldung: www.freizeiten.bibellesebund.at



Bibelwelt

„Eine aufmüpfige Dame wird 70“ – Crossover Veranstaltung
KUNST QUERBEET zu 10 Jahre Bibelwelt und 70 Jahre Kirch-
weihe St. Elisabeth

3. Oktober 2025, 19:30 Uhr auf der Bühne im „Haus Elisabeth“,
Plainstraße 42A, 5020 Salzburg

Anmeldung: nicht notwendig

„Was mir die Bibel bedeutet“ – Podiumsdiskussion zu 10
Jahre Bibelwelt und 70 Jahre Kirchweihe St. Elisabeth

5. Oktober 2025, 14:00 Uhr im Pfarrsaal St. Elisabeth, Plainstra-
ße 42A, 5020 Salzburg

Anmeldung: nicht notwendig

„Aus heiterem HIMMEL mit der Kirche ums Kreuz“ – Kirchen-
kabarett zu 10 Jahre Bibelwelt und 70 Jahre Kirchweihe St.
Elisabeth

9. Oktober 2025, 19:00 Uhr

Pfarrsaal St. Elisabeth, Plainstraße 42A, 5020 Salzburg

Anmeldung: nicht notwendig



Bund der Baptistengemeinden in Österreich

Stabübergabe des Generalsekretariats

18. Oktober 2025 ab 14:30 Uhr am Donauhof, Engerthstraße
141, 1020 Wien.

Mehr Infos: baptisten.at/wp-content/uploads/2025/07/Flyer-18.-Oktober.pdf

Anmeldung (inkl. Kinder für das Kinderprogramme) bis 30.
September unter sekretariat@bund.baptisten.at



CLS Counseling für Lebens- und Sinnsfragen

Tanz in die Freiheit – Innere Blockaden durch kreative

Methoden überwinden

6. September 2025 in Laab im Walde, Seminare im Grünen

Anmeldung: www.resonanz-akademie.at/ausbildungen#ta-ge-kurse

Trauma-Kompetenz – Aufbaumodul

19. und 20. September 2025 in Linz, Gästehaus im
Priesterseminar

Anmeldung: www.resonanz-akademie.at/ausbildungen#ta-ge-kurse

Vom Glück eine Frau zu sein

27. September 2025 in St. Marien, Seminarhof Kletzmayr

Anmeldung: www.resonanz-akademie.at/ausbildungen#ta-ge-kurse

Dein Business auf Erfolgskurs – erfolgreich selbstständig als
psychosoziale/r Berater/in

26. bis 28. September 2025 in St. Pölten, Bildungshaus
Hippolyt

Anmeldung: www.resonanz-akademie.at/ausbildungen#ta-ge-kurse

Die hohe Kunst des „guten“ Streitens

4. Oktober 2025 in Salzburg, Gästehaus im Priesterseminar

Anmeldung: www.resonanz-akademie.at/ausbildungen#ta-ge-kurse

In Pension gehen! – gelingender Lebensübergang/sinnorien-
tierter Neubeginn

18. Oktober 2025 in Attnang-Puchheim, Maximilianhaus

Anmeldung: www.resonanz-akademie.at/ausbildungen#ta-ge-kurse

HILFE, meine Eltern werden alt!

25. Oktober 2025 in Linz, Seminarhaus auf der Gugl

Anmeldung: www.resonanz-akademie.at/ausbildungen#ta-ge-kurse

KI und ich – wer werde ich in Zukunft sein?

15. November 2025, online via Zoom

Anmeldung: www.resonanz-akademie.at/ausbildungen#ta-ge-kurse

Selbstfürsorge und sekundärer Stress

20. November 2025, online via Zoom

Anmeldung: www.resonanz-akademie.at/ausbildungen#ta-ge-kurse

online gut beraten – Empathie und Achtsamkeit im digitalen
Raum

21. und 22. November 2025, online via Zoom

Anmeldung: www.resonanz-akademie.at/ausbildungen#ta-ge-kurse

Persönlichkeitsentwicklung und ganzheitliche Lebensge-
staltung

19. September 2025, 4 Module in 1010 Wien, HdP

Anmeldung: www.resonanz-akademie.at/ausbildung/perso-enlichkeit-und-identitaet

Trauerbegleitung

10. Oktober 2025, 4 Module in Laab im Walde, Seminare im
Grünen

Anmeldung: www.resonanz-akademie.at/ausbildung/trauerbegleitung



Freikirche Treffpunkt Leben St. Martin

25-Jahrfeier

Wir feiern mit Spanferkelessen und Festprogramm für Jung und Alt!

27. September 2025 ab 12:00 Uhr in der Landshaager Straße 6, 4113 St. Martin/Mkr.

Anmeldung: nicht notwendig. Alle Infos unter: [treffpunkte-ben.churchsuite.com/events/b737j2sz](https://ben.churchsuite.com/events/b737j2sz)

Filmabend: „Unbroken – Weg der Vergebung“

Dieser Film erzählt die inspirierende und wahre Geschichte Louis Zamperinis.

10. Oktober 2025, 19:30 bis 21:30 Uhr in der Landshaager Straße 6, 4113 St. Martin/Mkr.

Anmeldung: nicht notwendig. Alle Infos unter www.treffpunkt-leben.at/termine

Anbetungsabend – Kingdom Come

Wir treten mit Lobpreis und Anbetung vor unseren Gott. Heute mit besonderem Fokus darauf, was Gott jedem persönlich sagt.

17. Oktober 2025, 19:30 bis 21:00 Uhr in der Landshaager Straße 6, 4113 St. Martin/Mkr.

Anmeldung: nicht notwendig. Alle Infos unter www.treffpunkt-leben.at/termine

Heart4You

„Lasst die Kinder zu mir kommen. Haltet sie nicht zurück! Denn das Himmelreich gehört ihnen.“ (Matthäus 19:14)

19. September 2025, 24. Oktober 2025, 28. November 2025, 19. Dezember 2025

jeweils von 15:00 bis 17:00 Uhr in der Landshaager Straße 6, 4113 St. Martin/Mkr.

Anmeldung: nicht notwendig. Alle Infos unter www.treffpunkt-leben.at/termine

Filmabend: „Die Hütte – Ein Wochenende mit Gott“

Der Film handelt von der Reise eines Mannes auf der Suche nach Gott.

28. November 2025, 19:30 bis 21:30 Uhr in der Landshaager Straße 6, 4113 St. Martin/Mkr.

Anmeldung: nicht notwendig. Alle Infos unter www.treffpunkt-leben.at/termine

Anbetungsabend

„Im Lobpreis voran“ – wir geben mit weihnachtlichen Liedern Gott alle Ehre und beten ihn an.

12. Dezember 2025, 19:30 bis 21:00 Uhr in der Landshaager Straße 6, 4113 St. Martin/Mkr.

Anmeldung: nicht notwendig. Alle Infos unter www.treffpunkt-leben.at/termine



Freikirchen in Österreich

Festgottesdienst „Jesus im Mittelpunkt – von den Täufern hin zu den heutigen Freikirchen“

Die fünf Bünde der Freikirchen in Österreich laden herzlich ein!

13. September 2025, Einlass 16:30 Uhr, Beginn 17:00 Uhr, im Vienna Christian Center, Baumgasse 72, 1030 Wien

Anmeldung: office@freikirchen.at (für Familien erforderlich, um gezielte Vorbereitung der Kinderbetreuung zu ermöglichen)

Feierlichkeiten zum Vorsitzwechsel innerhalb der FKÖ

12. September 2025 Einlass 16:00 Uhr, Beginn 16:30 Uhr, im Novum Wien Hauptbahnhof, Karl-Popper-Straße 16, 1100 Wien

Anmeldung: office@freikirchen.at

Internationales Symposium: Gegen den Strom – 500 Jahre reformatorische Täuferbewegungen

24. Oktober, 14:00 bis 19:30 Uhr im Stephanisaal im Curhaus, Stephansplatz 3, 1010 Wien

Anmeldung: bis spätestens 17. Oktober auf www.gegen-den-strom.eventbrite.at

ICP – Initiative christlicher Pädagogen

Der Herzensgarten eines Pädagogen

Karin Ebert wird uns fruchtbare „Gartenarbeit“ mit Jesus vorstellen und uns für den Berufsalltag ausrüsten.

3. bis 5. Oktober 2025 auf Schloss Klaus, 4564 Klaus

Anmeldung: office@schlossklaus.at

kids-team Österreich

fit für kids – Modul 2 Schulung

Mit der modularen Schulung bietet kids-team eine umfassende und kompakte Weiterbildung, um sich für die Arbeit unter Kindern der Altersstufe 6 bis 12 Jahre fit zu machen.

25. Oktober 2025 in der Gemeinde „Neue Hoffnung“ Bahnhofstr. 110, D-83224 Grassau

Anmeldung: kids-team.at/weiterbildung/fit-fur-kids

Lebenskonferenz

Marsch fürs Leben

Abtreibung undenkbar machen – Ungeborenen eine Stimme geben – Das Leben feiern

4. Oktober 2025 in Wien, Treffpunkt um 13:30 Uhr am Karlsplatz

Anmeldung: nicht notwendig; alle Infos: www.mfleben.at

Mennonitische Freikirche Wels

„Freiheit in Christus“ Grundlagenseminar

26. bis 28. September 2025 in der Mennonitischen Freikirche Wels, Schafwiesenstraße 1, 4600 Wels

Anmeldung und weitere Informationen unter cfa@familienarbeit.at

Eva-Maria Admiral „Mein Überlebenslauf“

3. Oktober 2025, 19:30 Uhr in der Mennonitischen Freikirche Wels, Schafwiesenstraße 1, 4600 Wels

Anmeldung: www.events.mfwels.at/ladies-night/

Seminar mit Eva-Maria Admiral „Die Macht der Kränkung und Ressourcen zur Heilung“

4. Oktober 2025, 10:00 bis 17:30 Uhr in der Mennonitischen Freikirche Wels, Schafwiesenstraße 1, 4600 Wels

Anmeldung: www.events.mfwels.at/ladies-night/

Kerzenziehen 2025

20. Oktober bis 1. November 2025 in der Mennonitischen Freikirche Wels, Schafwiesenstraße 1, 4600 Wels

Anmeldung: nicht notwendig

Daniel Kallauch – Weihnachten ist Party für Jesus

13. Dezember 2025, 16:00 Uhr in der Mennonitischen Freikirche Wels, Schafwiesenstraße 1, 4600 Wels

Anmeldung: www.cvents.eu

Missionsgemeinschaft der Fackelträger – Schloss Klaus

Twenties & Thirties

Inspirierende Gemeinschaft und geistlicher Tiefgang für junge Erwachsene, die sich für Leben und Glauben herausfordern lassen wollen.

11. bis 14. September 2025

Anmeldung: www.schlossklaus.at/events/twenties-thirties-best-of/

Frauenwochenende

Tage der Gemeinschaft, des Aufatmens, des Auftankens und der Begegnung für Frauen jeden Alters. Thema: „Zur Freiheit berufen“

19. bis 21. September 2025

Anmeldung: www.schlossklaus.at/events/frauenwochenende-4/

Tanzwochenende – Tänze der Völker

Gemeinsam „um die Welt tanzen“. Ein Wochenende für alle, die einen körperlichen und seelischen Ausgleich suchen.



26. bis 28. September 2025

Anmeldung: www.schlossklaus.at/events/taenze-der-voelker-5/

Pädagogentage

Veranstalter: Initiative christlicher Pädagogen und Schloss Klaus. Für Pädagogen, Eltern und Interessierte. Mit Karin Ebert. Thema: „Der Herzengarten eines Pädagogen“

3. bis 5. Oktober 2025

Anmeldung: www.schlossklaus.at/events/paedagogentage/

Vater-Kind-Tage

Für Väter mit Kindern zwischen 10 und 14 Jahren.

24. bis 27. Oktober 2025

Anmeldung: www.schlossklaus.at/events/vater-kind-tage-4/

Klauser Klausur

Einkehrtage auf Schloss Klaus. Hilfe zur persönlichen Begegnung mit Christus in der Stille.

29. Oktober bis 2. November 2025

Anmeldung: www.schlossklaus.at/events/klauser-klausur-5/

Young Leaders Summit

Der Jugendleiterkongress für Österreich!

14. bis 16. November 2025

Anmeldung: www.schlossklaus.at/events/young-leaders-summit-2025/

Friends Weekend

An diesem Wochenende wird das Evangelium von Jesus Christus vorgestellt. Der Aufenthalt für deinen Freund ist bereits bezahlt!

21. bis 23. November 2025

Anmeldung: www.schlossklaus.at/events/friends-weekend-4/

Einkehrtage im Advent

Ein besinnliches Wochenende in der Adventszeit. Mit Kinderbetreuung.

28. bis 30. November 2025

Anmeldung: www.schlossklaus.at/events/einkehrtage-im-advent-1-5/

5. bis 8. Dezember 2025

Anmeldung: www.schlossklaus.at/events/einkehrtage-im-advent-1-6/

12. bis 14. Dezember 2025

Anmeldung: www.schlossklaus.at/events/einkehrtage-im-advent-3-3/

Silvesterfreizeit

Für 16- bis 25-Jährige. Den Jahreswechsel gemeinsam am Schloss verbringen.

27. Dezember 2025. bis 3. Jänner 2026

Anmeldung: www.schlossklaus.at/events/silvesterfreizeit-24-25/

OM Österreich

Mission Day – Tag der offenen Tür

Für Groß und Klein, Mission Games, Gebetsstationen, Mini-Seminare, Besichtigung der OM-Zentrale, Snacks und Getränke, Team kennenlernen

18. Oktober 2025, ab 12:00 in der Raimundstraße 20, 4020 Linz

Anmeldung: www.om.org/at/aktuelles

Missionsgebetswoche „Until all have heard“

Teilnahme vor Ort oder online, Gebet allein oder gemeinsam;

1. bis 6. September 2025 in der Raimundstraße 20, 4020 Linz
Deine Gebetszeit eintragen: www.signup.24-7prayer.com/signup/83da38

SaveOne Europe

ist ein auf biblischen Prinzipien aufgebautes 10 Schritte Programm zur Heilung nach Abtreibung.

Treffen mit 21 deutschsprachigen SaveOne Leitern

13. und 14. September 2025 in Burghausen, Deutschland

Anmeldung: office@saveoneeurope.org

SaveOne Schulung für Interessierte Christen 18+

27. September 2025 von 10:00 bis 15:00 Uhr via Zoom.

Anmeldung: office@saveoneeurope.org

Laufende Aufarbeitungskurse nach Abtreibung

Bei Bedarf melde dich. Bleib in deiner Not nicht alleine!

Anmeldung: office@saveoneeurope.org

Scharnsteiner Bibelkreis e.V.

Herbst-Studientag

Referent: Dr. Hartmut Schmid, Thema „Prophetie“

18. Oktober 2025 im SPES-Seminarhotel, Panoramaweg 1, A-4553 Schlierbach

Anmeldung: www.scharnsteiner.at

Team.F Österreich

Oma/Opa-Enkel-Kreativtag

4. Oktober 2025 im OKH Vöcklabruck

€ 75,00 pro Paar (Bastelmaterial inkl.), Anmeldeschluss 27. September 2025,

Anmeldung: www.team-f.at/veranstaltungen

Familien stark machen

15. November 2025 in der Ichthys Gemeinde in Wiener Neustadt

€ 25,00 pro Erwachsener und € 10,00 pro Kind, Anmeldeschluss 20.10.2025

Anmeldung: www.team-f.at/veranstaltungen

Frauen Verwöhn Wochenende

21. bis 23. November 2025 im Hotel Lavendel in Windischgarsten

€ 330,00 pro Person, Anmeldeschluss 01.11.2025, mit VP, Wellnessoase und Phyrn Priel Card

Anmeldung: www.team-f.at/veranstaltungen

TRINITY Schulen und LIFE Church

BUILD UP – Mit Begeisterung bilden

Eine Tagung für Christen in Bildung

26. bis 28. Oktober 2025 im novum Villach

Anmeldung: www.lifechurch.at/events/build-up-2025

Uplink Academy

Moderation und Präsentation mit Georg Schuster und Sabine Fürst

In fünf Stunden zu mehr Sicherheit im Auftreten mit Zuhörgarantie. Themen: Erscheinung und Wirkung, Vorbereitung und Inhalt, Sprache und Stimme, praxisbezogene Videoanalysen
12. September 2025, 14:00 bis 20:00 Uhr am Bahnhofplatz 3, 4600 Wels

Anmeldung: www.uplink.academy/kursangebot/detail/moderation-und-praesenshytation

Grundlagen der Tontechnik mit Christian Börner

In diesem Kurs lernst du, Sound und Audiotechnik zu verstehen, den Ton zu analysieren und deine Anlage in der Praxis sicher zu bedienen.

19. September und 7. November 2025 jeweils 9:00 bis 18:00 Uhr am Bahnhofplatz 3, 4600 Wels

SAVEONE
EUROPE

SCHARNSTEINER
BIBELKREIS



Uplink
MEDIEN GMBH



Anmeldung: www.uplink.academy/kursangebot/detail/grundlagen-der-tontechnik

Knaller-Content für Presse, Web und Social Media mit Christina Tropper

Tipps für Content in Social Media, für Grafiken und Videos und Erklärung, wie Algorithmen funktionieren.

26. September 2025, 9:30 bis 17:30 Uhr am Bahnhofplatz 3, 4600 Wels

Anmeldung: www.uplink.academy/kursangebot/detail/knaller-content-fuer-presse-web-und-social-media

Crashkurs Kamera – 1x1 des Filmemachens mit Stefan Haselgruber

Überzeugende Videos mit Smartphone und DSLR

17. Oktober 2025, 09:30 bis 18:30 Uhr am Bahnhofplatz 3, 4600 Wels

Anmeldung: www.uplink.academy/kursangebot/detail/crashkurs-kamera-1x1-des-filmesmachens-1

Videoschnitt und Grading mit Stefan Haselgruber

Einführung in das beliebte Videobearbeitungsprogramm Davinci Resolve

18. Oktober 2025, 09:30 bis 18:30 Uhr am Bahnhofplatz 3, 4600 Wels

Anmeldung: www.uplink.academy/kursangebot/detail/videoschnittediting-und-grading-1

Interviews und Talks sicher führen mit Daniel Schneider

Wie Kommunikation im Scheinwerferlicht einen echten Mehrwert bietet

24. Oktober 2025, 09:30 bis 18:30 Uhr am Bahnhofplatz 3, 4600 Wels

Anmeldung: www.uplink.academy/kursangebot/detail/interviews-und-talks-sicher-fuehren

Top gestylt (m/w) für Business und Kamera – Mit Selbstvertrauen in den perfekten Auftritt mit Andrea Lehner

Sichtbar durch perfektes Styling, Haltung und optimalen Auftritt.

25. Oktober 2025, 9:30 bis 15:30 Uhr am Bahnhofplatz 3, 4600 Wels

Anmeldung: www.uplink.academy/kursangebot/detail/top-gestylt-m-w-fuer-business-und-kamera

Sound Design – Video unter der Lupe

Lerne das tiefe Zusammenspiel von Bild und Klang verstehen.

14. November 2025, 09:30 bis 18:30 Uhr am Bahnhofplatz 3, 4600 Wels

Anmeldung: www.uplink.academy/kursangebot/detail/sound-design-video-unter-der-lupe

Soundtrack für Kurzfilm und Video

Welche Musik braucht meine Videoproduktion?

15. November 2025, 09:30 bis 18:30 Uhr am Bahnhofplatz 3, 4600 Wels

Anmeldung: www.uplink.academy/kursangebot/detail/soundtrack-fuer-kurzfilm-und-video

Verein Retreat

Infoabend Geistliche Begleitung

An diesem Abend erfährst du, was Geistliche Begleitung ist und welche verschiedenen Kursformate (online oder live) wir anbieten.

13. Oktober 2025, 19:30 Uhr via Zoom

Anmeldung: www.schweige-retreat.at

Schweige-Retreat

In dieser Woche wollen wir äußerlich und innerlich zur Stille kommen. Durch die Woche führen Karin Ebert und Miriam Linseder.

27. bis 31. Oktober 2025 im Haus Subiaco in Kremsmünster

Anmeldung: www.schweige-retreat.at

Wochenend-Schweige-Retreat #worshipedition

21. bis 23. November 2025 im Haus Werdenfels bei Regensburg
Dieses Wochenende bietet dir den Raum, um in die Stille einzutreten. Miriam Linseder und Anne Rauch führen dich durch die Tage.

Anmeldung: www.schweige-retreat.at

WUNDERWERK Wien

Ausstellung „Hope“

Eine besondere Präsentation von Kunstwerken, die von Menschen mit Behinderungen der israelischen Organisation Shalva geschaffen wurden.

20. September 2025, 14:00 bis 18:00

21. September 2025, 11:30 bis 13:30

Jeweils in der Expeditihalle, Absberggasse 27/8 1100 Wien

Anmeldung: office@wunderwerk.wien



Erholung im kleinen Haus

Kleines Haus mit Naturgarten in Waidhofen/Thaya.
Rückzugsort für mehrere Tage/Wochen mit bis zu 4 Schlafmöglichkeiten steht auf Basis freiwilliger Spenden zur Verfügung.

Kontakt: kleinesHausimWaldviertel@A1.net



WAS IST DEINE „MISSION IMPOSSIBLE“ ?

Unosson.IT Projects führt Projekte, die unmöglich erscheinen, erfolgreich zum Ziel.

UNSER FOKUS LIEGT AUF



MENSCHEN

Stärkung des Teamzusammenhalts und Aufbau von Vertrauen durch offene Kommunikation.



INNOVATION

Effizienzsteigernde Lösungen und Vereinfachungen implementieren.



FINANZEN

Sicherstellen, dass finanzielle Ziele und Kundenerwartungen erreicht werden.

**Lass uns gemeinsam Deine Herausforderungen meistern
und Projekte erfolgreich abschließen.**

KONTAKTIERE MICH JETZT



+43 670 1839484

johannes@unosson.it
www.Unosson.IT

Unosson.IT projects
Partner der Evangelischen Allianz



Himmliche Wirksamkeit entfalten

**STRATEGISCH DENKEN
MUTIG HANDELN**

**Apostolischer Kongress
13.–15. November 2025**

Gospel Forum Stuttgart
Erstmalig im deutschsprachigen Raum
Ein Kongress für Reich-Gottes-Beweger



Als **Keynote Speaker** haben wir **Markus Rode** (Geschäftsführer Open Doors Deutschland e.V.) sowie **Dr. Gudrun Kugler** (Abgeordnete zum Nationalrat im österreichischen Parlament) gewinnen dürfen. Darüber hinaus werden über **15 weitere Sprecher** das Programm durch **Talk's**, **Interviews** und **Workshops** bereichern.

Die Zeit apostolischer Wirksamkeit ist gekommen

Das Netzwerk für **Beweger**, **Reformer** und **Ermöglicher**. Für **Talentendecker** und **geistliche Architekten** in **Kirchengemeinde** und **Gesellschaft**. Für alle, die ein **Herz** für unsere Gesellschaft haben, **strategisch denken** und über den **status quo** hinaus handeln.



Mehr Infos unter
www.apostolischer-konvent.info/kongress

 **APOSTOLISCHER
KONVENT**

